

1890.

Dienstag, 9. September.

Der Gefellige.

No. 210.

65. Jahrgang

Graudenz

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Barthold. Gollub: Stadtkämmerer O. Kufen. Lautenburg: M. Jung. Pöbenmühl Dpt.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Rast: J. Leopold. Reidenburg: S. Rep. Reumart: J. Köpfe. Osterode: P. Witting's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr. Riefenburg: Fr. Med. Rosenburg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Juchrich.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

Am heutigen 8. September beginnen bei den gegenwärtig in Schleswig-Holstein vor dem Kaiser stattfindenden Manöver des 9. Armeekorps die bedeutenden Land- und Seemannsmanöver des genannten Armeekorps und der deutschen Panzerflotte, welche sich auf dem historischen Gelände des deutsch-dänischen Feldzuges von 1864, bei Düppel, vollziehen.

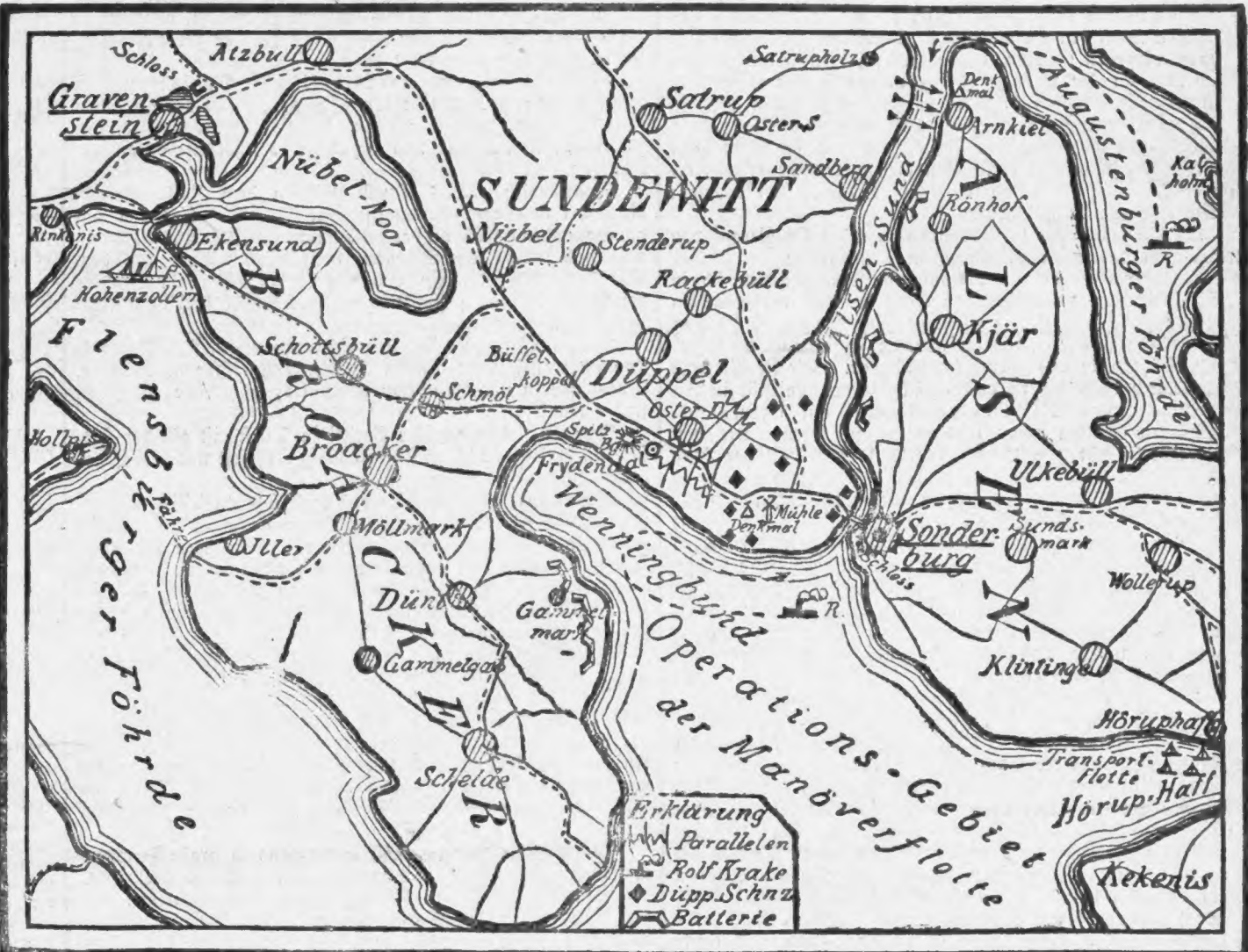
In unserer Karte bemerkt man links den Ort Gravenstein, und dicht dabei das Schloß, woselbst die Kaiserin während der Parade- und Manöver-tage residirt, während der Kaiser sein Hauptquartier an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ aufgeschlagen hat, die bei Ekenfjord vor Anker liegt. Links ist ferner der breite gewundene Eingang der Flensburger Förde, die in ihrer etwa 2 1/2 Meilen langen Erstreckung nach Westen bis Flensburg reicht, während ihrem Ostausgange in die See die Halbinsel Broager vorgelagert ist. Auf dieser befindet sich am Südufer der historische Punkt Gammelmars, auf welchem 1864 die zur Beschießung der Düppelstellung und Sonderburg dienenden Batterien aufgestellt wurden. Die Düppelstellung selbst, 1864 aus zehn einzelnen Schanzen bestehend, befindet sich ziemlich in der Mitte des Bildes auf dem Südufer der Landspitze Sundewitt. Durch neun kleine schwarze Quadrate ist die Lage der Schanzen, deren Lage bei dem diesjährigen Manöver mit einer Rolle spielt, angegeben; die zehnte Schanze, Schanze Nr. 4, stand damals auf der Stelle, wo jetzt das durch ein Dreieck bezeichnete Düppeldenkmal sich befindet, und unmittelbar rechts (östlich) davon ist die Düppeler Mühle, von welcher aus die Dänen in vorzüglicher Weise durch optische Signale im Gefecht unterrichtet wurden. Auf unserer Karte sind auch ferner die Parallelen angedeutet, welche von den die Schanzen belagernden Preußen 1864 gezogen wurden. Außerdem sind alle historisch bemerkenswerthe Punkte und Ortschaften, so das viel umstrittene Wäldchen Büffelkoppe, Frydenbal, Spitzberg, Rackebüll u. A. eingetragen. Bekanntlich wurden die preussischen Truppen i. J. vom Wenningbund, der zwischen Düppel und Gammelmars sich in das Land erstreckende Meeresschanze, aus dem dänischen Panzer-Monitor „Rolf Krake“ beschossen, den man jedoch bis zu einem gewissen Grade durch das Versenken von schwimmenden Netzen im Meere, in denen sich leicht die Schraube des „Rolf Krake“ verwickeln konnte, abwehren konnte. Der Wirkungsbereich des „Rolf Krake“ ist auch auf unserer Karte ebenfalls im Wenningbund angedeutet.

Durch den Alsenfjord wird die Insel Alsen vom Festlande getrennt, bei Sonderburg verbindet sie eine Schiffbrücke mit dem Sundewitt. Hier am Alsenfjord waren 1864 Batterien angelegt und oben im Norden, bei Satrupholz, fand am 29. Juni 1864 bekanntlich auf Booten der Uebergang der Preußen nach Alsen statt (beim Arnkiel), welche Stelle ebenfalls durch ein Denkmal bezeichnet ist. Der von der Augustenburger Förde herbeidampfende „Rolf Krake“ hat damals nur wenig zur Störung des Ueberganges unternommen. Die Folge dieses Ueberganges war bekanntlich der Rückzug der Dänen aus Sonderburg.

Gegenwärtig wird das hier kurz beschriebene Gelände, auf welchem i. J. blutig gekämpft wurde, zum Schauplatz der Manöver gemacht, welche bis zu einem gewissen Grade Ähnlichkeit mit den Vorgängen der damaligen Zeit haben. Es wird nämlich die eine Division des 9. Armeekorps von Alsen aus als Feind, und unterstützt durch die ihr beigegebene Panzerflotte, einen Angriff auf die bei Düppel stehenden und den Weg über Gravenstein nach Flensburg verteidigende andere Division unternommen. Hierbei werden sich die Manöver, dem sowohl der Kaiser von Sonderburg aus als auch die Kaiserin bei Düppel beizuwohnen wird, sich auf dem in unserer Karte dargestellten Gelände bis Gravenstein hinziehen, während die Thätigkeit der Flotte sich vor Höruphof, wo 1864 eine Transportflotte der Dänen lag, in den Wenningbund und vielleicht auch in die Flensburger Förde erstrecken wird. Dem diesjährigen Manöver wird in weiten Kreisen große Aufmerksamkeit zugewandt, weil eben zum ersten Male eine große Schlachtflotte von 8 Panzerschiffen, mehreren Aviso's und Torpedobooten in den Kampf eingreifen wird. Bekanntlich hat Dänemark ein Geschwader von 3 Panzerschiffen entsendet, welches als Zuschauer dem Manöver beizuwohnt.

Die in der Richtung auf Sonderburg abgedampfte Manöverflotte wendete sich, in See gekommen, südlich. Der Kaiser, an Bord des Panzerschiffes „Baden“ setzte sich an die Spitze. Graf Moltke begab sich mit einem Boot von der Yacht „Hohenzollern“ ebenfalls an Bord der „Baden“, und blieb während des Manövers neben dem Kaiser auf der Kommandobrücke. Die Yacht „Hohenzollern“ mit der Kaiserin und den Fürstlichkeiten folgte. Die Manöverflotte machte verschiedene Bewegungen und hielt Schießübungen ab.

Das Marine-Manöver bot einen unbeschreiblich schönen Anblick dar. In der Flensburger Außenförde lagen die beiden Geschwader mit der unheimlich schwarz aussehenden Torpedo-Flotte, die Segelschiffe und das österreichische Geschwader. Bald sausten die Torpedoboots ab und der Gischt hüllte die schwarzen Fahrzeuge in ein weißes Gewand.



Sie suchten auf offener See den Feind, welcher an unbekannter Stelle durch sechs verankerte Doppelscheiben markirt war. Die scharfen Granaten — Übungsmunition, d. h. ohne Sprengfüllung — zerschmetterten die Scheiben, kommen dahinter wieder hoch, werfen prächtige Sprichfontänen zur Höhe, zwei, dreimal und senken sich erst dann weit hinten zu Grund. Die Geschwader haben die Ziele paßirt und schwenken links herum. Wieder geht es von der anderen Seite an den Zielen vorbei, wieder Bug- und Breitseitenfeuer von allen Schiffen. Wieder droht der Geschützdonner drohend über die weite See; hier sieht man nur Pulverdampf, aus welchem Mastenspitzen hervorragen. Dort 1000 Meter weiter, zischen und schlagen die Granaten ein und springen hoch, unzählige Fontainen strömen empor; zum dritten Mal schwenkt die Flotte, die der Kriegsherr selbst befehligt, zum scharfen Feuer um und von den kleinen Zielen bleibt nichts übrig, als einzelne zerbrochene Latten. Jetzt sieht man, schreibt ein Berichtstatter der „Post“, zwischen den dicken Pulverwolken kleine weiße Wäldchen, neben den Riesengeschützen öffnen an Deck und oben im Mast die Revolverkanonen ihren ehernen Mund, und das Geknatter sticht merkwürdig ab gegen das tiefe Bumm-bum der Riesengeschütze. Bei der Schwenkung kommt „Hohenzollern“ dicht an „Baden“ heran und die Majestäten begrüßen sich von den Kommandobrücken aus. Das Gefecht ist beendet. Die „Hohenzollern“ ist vorn, fragt an, ob sie abbumpfen kann. Der Kaiser antwortet: Einverstanden. Und mit Volldampf rauscht sie dahin. Noch sind die Geschwader beisammen. Wieder steigen die Signale auf und nieder; sie bereiten diesmal große, stürmische Freude, denn der Kaiser signalisirt folgendes: „Schießen und Evolutionen sehr gut; bin mit Leistungen der Flotte zufrieden.“ Ein Hurrah ertönt, dann hüllen sich die Dampfer in dunklen Kohlenrauch; es wird in einfache Kiellinie gerückt und nach dem Kieler Hafen gedampft.

Auf der Hohenzollern fliegen und senken sich bunte Flaggen den Baien unerklärliche Räthsel, dem Seemann eine weithin lesbare Schrift. „Die Torpedoboots sollen in schnellster Fahrt vorrücken“, erklärte mir der Offizier. Von Schiff zu Schiff geht das Signal weiter, und schon segelten sich die unheimlichen schwarzen Gefellen, die weit hinter uns, wohl 6—7 Kilom. entfernt waren, in beschleunigter Bewegung. Wie das wilde Heer kommen sie angebraut, mit einer Geschwindigkeit von mehr als 19 Seemeilen in der Stunde. Die Torpedodivisionen fahren in einer eigenthümlichen Formation. Vorweg das größere Divisionsboot, dann ganz dicht bis auf wenige Meter aufgeschlossen, je zwei unmittelbar nebeneinander folgen die sechs Boote. Sie fahren dank ihrer eigenthümlichen Bauart und der riesigen Schnelligkeit nicht auf den Wellen, sondern mit wilder Eile immer quer durch, so daß das Borderrückteil bis zur Mitte, wo der Steuermann hinter bezw. in einem Panzertürmchen steht, fortwährend vom Wasser überspült wird. Jedes Boot hat drei kleine Masten, eigentlich nur Stangen, die je mit einer Flagge versehen sind, und wenn die ganze Gesellschaft, in diesem Falle also 14 Stück, so angefaßt kommt, so erinnert das lebhaft an eine Abtheilung daherstürmender Ulanen. Wir wollen

hoffen und dürfen wohl erwarten, daß die kleinen, strengen Dinger, wenn es einmal zum Ernstfall kommen sollte, dem Feinde ebenso ein Sinnbild des Schreckens werden, wie es die Land-Ulanen seinerzeit waren.

Die Flotte fuhr etwa 10 Meilen in der Stunde und so waren denn die Torpedoboots mit fast doppelter Schnelligkeit bald voran. Sie machten einige Bewegungen gegen einen angenommenen Gegner und gingen dann wieder zurück in ihre Eintheilung. Eins der Boote war übrigens bei der tollen Jagd unwohl geworden, d. h. es hatte sich das Achterschiff der Schraubenwelle warm gelaufen und mußte etwa 10 Minuten lang abstoppen und behufs Abkühlung zurückbleiben.

Bei der Parafest für die Marine am Sonnabend brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Meine Herren Admirale und Kommandanten Meines Geschwaders! Ich spreche Ihnen Meinen innigsten Dank aus für die Leistungen, die Ich heute gesehen habe. Sie stehen am Abschluß Ihrer Ausbildungsperiode und freue Ich mich, zu sehen, daß die Ziele, die Ich Ihnen gesteckt habe und die Wünsche, die Ich Ihnen ausgesprochen habe, von Ihnen beherzigt und erreicht worden sind. Sie haben am Ende einer dreimonatlichen Periode eine Probe abgelegt, die zu Ihrer vollen Ehre ausgefallen ist, nicht nur in taktischer Beziehung in Bezug auf die Führung Ihrer Schiffe und der Geschwader, sondern auch in Beziehung auf die Schießausbildung Ihrer Leute, und Ich spreche Mein Lob sowohl den Kommandanten, wie auch den Offizieren der Schiffe und den Batterieoffizieren aus. Desgleichen hat sich das Kommando Meiner Torpedoflotte im Ganzen wie im Einzelnen in jeder Beziehung bewährt und hege Ich die feste Ueberzeugung, daß bei dem Grade der Ausbildung, bei der Hingebung, der Disziplin, der Treue, mit der die Herren arbeiten, Meine Flotte im Stande sein wird, jede auch noch so ernste Aufgabe, die Ich ihr stellen werde, zu Meiner vollen Zufriedenheit und zum Wohl und Heil des Vaterlandes, sowie zu dessen Ruhm zu lösen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Meiner Marine; Sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!“

Der kommandirende Admiral Freiherr von der Goltz erbat hierauf von Sr. Majestät das Wort zu folgendem Trinkspruch:

„Gestatten Eure Majestät Ihren Kommandanten, den allerunterthänigsten Dank durch mich zu sagen für die sehr gnädigen Worte, und Eurer Majestät zu danken für die unerjährlische Gnade und Fürsorge, mit der Allerhöchstdieselben die Marine überschütten. Ich bitte Eure Majestät unser Gelübde entgegenzunehmen, daß wir arbeiten werden, um uns dieser Gnade stets werth und würdig zu erzeigen, und daß, wenn Eure Majestät uns brauchen, Sie die Marine stets bereit und als fertige Waffe finden werden. Zum Ausdruck dieses unseres Gelübdes bitte Ich einzustimmen in den Ruf: Es lebe Sr. Majestät der Kaiser, unser Aller-gnädigster Herr, Er lebe hoch! hoch! hoch!“

Uebereinst.

Frei-Mittheilung, Langestraße 15.
Röschinnen, Stubenmädchen für
Wäsche und Güter, bei hohem Lohn,
im Kampf, Oberthornerstr. 4.

Heute früh 5 1/2 Uhr verschied nach 4wöchentlichem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser lieber, sorgsamer Vater, Grossvater, Bruder und Schwager, der Rentier

Friedrich Bomke

in seinem 70. Lebensjahre.

Hohenkirch, den 8. September 1890.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen erfreut an
Söbun Wpr., 7. September 1890.
Moritz Goetz, und Frau geb. Marcus.

Viedertafel.

Dienstag, den 9. Septbr., Abends 8 Uhr im Adler: (8803)

Gesang-Abend und

Sericht über d. Wiener Sängersf. Die passiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Filiale des Malerverbandes.

Mittwoch, den 10. d. M., Abends 8 Uhr in Burg Hohenzollern. (8801)

Bekanntmachung.

Am 10. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Getreidemarkt, Hof Böhlle und Kiefe (8775) 4 Tausendhufen, 1 Rebolter öffentlich meistbietend versteigern. Graudenz, 8. September 1890. Blank, Hilfsgerichts-Vollzieher.

Freiwillige

Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Septbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich hierseits, Dörrstraße Nr. 4, eine compl. Ladeneinrichtung (2 Lombänke und große Glaspinde) meistbietend versteigern. Graudenz, den 8. September 1890. [8784] Sacolowsky, Gerichts-Vollzieher.

Vorbereitungsanstalt

für die (8767) Kiel, Ringstrasse 55. Junge Leute werden für obige Prüfung vorherbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionspreis zurück. Bisher bestanden 605 meiner Schüler die Prüfung. Die Anstalt hat 9 Klassen mit 42 Lehrern. Das Pensions- und Unterrichtsgeld kann auch erst nach bestandener Prüfung bezahlt werden. Es ist die älteste, billigste und grösste Anstalt in Deutschland. Am 10. October beginnt ein neuer Cursus. Genaues Alter ist bei der Anmeldung anzugeben. Katholische Kirche am Orte. I. H. F. Tiedemann, Anstaltsdirector.

Concessionirte Bildungsanstalt

für Kindergärtnerinnen von Frau Clara Rothe, Thorn, Breitenstrasse 51.

I. u. II. Klasse, halbjähr. Cursus, bildet Kindergärtnerinnen u. Familien-Erzieherinnen u. Fröbel-Schülerinnen erhalten nach vollendeter Ausbildung auf Wunsch entsprechende Stellung. Nachweis mässiger Pension. Beginn des Wintercursus 13. October. Näheres durch die Prospekte. Unentgeltlicher Nachweis von Kinder-Ärztinnen. (8637)

Familienfeier halber

bleibt mein Geschäftslokal Mittwoch, Donnerstags und Freitag (8774) geschlossen.

D. Schendel

Graudenz, Altestr. 1.

Eine Cylinderuhr ist in der Linden-

strasse gefunden. Gegen Entstattung der Infektionskosten abzuholen beim Arbeiter Stichlau, Dörrbergstrasse Nr. 65. (8821)

Ich kaufe jeden Posten

Fabrik-Kartoffeln u. erbitte bemessene Offerten.

Emil Salomon,

Danzig. (8765)

Schachtmeister-Bücher

17 Bogen Schichten und 2 Bogen weisse Papier, stark gebunden, mit Reinwandtafel u. Bleistiftsche, Preis 1 Mk., sind vorrätig in der Buchdruckerei von Gustav Böthe, Graudenz.

Den geehrten Damen von Stadt und Umgebung empfehle ich mich zur Anfertigung von **Costumenn. Confection** Ausgebildet auf der Akademie und langjährige Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen. Hochachtungsvoll **Elise Schulz,** (8768) Marienwerderstrasse 13.

Gänzlicher

Ausverkauf

meines Waarenlagers. Da ich in 3 Wochen meinen Laden räumen muß, so verkaufe ich (8783)

Hüte, Mützen und

Pelz-Sachen zu und unterm Kostenpreis.

Jr. J. Griese.

Feine Russische und Türkische Cigaretten a 10, 12, 15 und 20 Mk. per Mille liefert (8764)

Bernh. Rabinowitz, Königsberg i. Pr. Versand franco gegen Nachnahme.

Süße ungarische

Weintrauben

empfehlen (8789) F. A. Gaebel Söhne.

Sehr schöne grosse u. aromatische

Pfirsiche

empfehlen (8790) F. A. Gaebel Söhne.

Feisch geräucherte

Flundern

offert (8791) F. A. Gaebel Söhne.

Königl. Ungar. Landes-Central-

Muster-Keller

Alleinverkauf in Graudenz bei

Gustav Liebert, Marienwerderstrasse Nr. 10, empfiehlt süße, herbe, gerechte

Tokayer u. Rothweine

mit Regierungs-Schutzmarke in guter Qualität und zu mässigen Preisen. Muster und Preislisten franco.

Waschmaschinen

von höchster Leistungsfähigkeit, Newburg'sches deutsches Reichs-Patent Nr. 32259. Nicht u. Nachahmungen dieses durch Reichs-Patent geschützten vorzüglichen Systems zu verwechseln.

la. la. Wringmaschinen. Beide Maschinen probeweise, auch leihweise. (8799)

Jacob Rau,

borm. Otto Hölzel. Schon am 17. d. M. Ziehung der Marienburger Pferde-Lotterie mit 5 Equipagen und 85 Pferden, wozu noch Loose à 1 Mk., 11 St. für 10 Mk., offerte. (8778)

Gustav Kaufmann.

Preuss. Loose I. Klasse in allen Größen vorrätig bei [8779] Gustav Kaufmann in Graudenz.

H. Lissauer, Hoflieferant

Berlin. Bin mit meiner Muster-Collection für die Winter-Saison hier eingetroffen und habe in Tretlin's Hotel Wohnung genommen. Die hochgeehrten Herrschaften, welche sofortige Vorlegung der Muster-Collection wünschen, ersuche um gütige Nachricht. (8777)

A. v. Jakubowski,

Vertreter des Hauses H. Lissauer.

Ein Normal-Pflug

Nr. 4 (Patent Benzki.) vorzüglich arbeitend, sowie eine

Getreidesäemaschine

beides sehr gut erhalten habe zum Verkauf. Lüder, Gastwirth, Hohenkirch. (8805)

Das Sarg-Magazin

von Otto Kling, Briesen Wpr. empfiehlt

Metall-, Eisen- und Kiefern-Särge sowie Sarg-Decorations von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung. Große Auswahl in Metall-, Stoff- und Wollsträngen. Großes Lager patentirter Wachs- und Stoffblumen.

Der Leichenwagen wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. (8752)

Alte Ziegeln

hat abzugeben J. Anker, Graudenz

Ca. 35-40 Schod 2., 3. und 4. Jahr. Kornbrennstoff, worunter auch schöne

Röbren, hat zu verkaufen F. Klamandt, Ehrenthal v. Anst. Außerdem steht 1 neuer Sandbahn und 1 Drehtafel für Sand- und Gipsbetrieb zum Verkauf. (8757)

Die Gemeinde ist Willens, das zum Herbst jährliche (8758)

Kämpfen-Strand

zu verkaufen. Dazu ist ein Termin auf Sonnabend, den 13. d. M., 4 Uhr Nachmittags, bei Gastwirthin Wittwe Hoch anberaumt, zu welchem Kaufsüchtige eingeladen werden; p. Strand kann zu jeder Zeit besehen werden. Dorfschreiber Wacht wird auf Verlangen die Grenze anweisen (gute Stöcke). Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Michelsen, den 8. September 1890. Gemeinde-Vorsteher Janz.

150 fette Hammel

verkauft in (8762) Kl. Klonia I.B. bei St. Klonia, Bahnstation Tuchel.

Ein brauner Jagdhund

ist zu verkaufen beim Sattlermeister Langowski in Reichen.

Beabsichtige mein

Hotel 1. Ranges

in Kreisstadt von 10 000 Einw., Werth 60 000 Mk., gegen Landgut von gleichem Werth zu verkaufen. Meldungen werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 8755 durch die Expedition des Gef. ligen erb.

Gasthof-Verkauf

mit schönem Dorf, gute Gebäude, 5000 Markt versichert, 9 Morgen Land, Bahn im Bau, Bahnhof kommt 800 Schritt entfernt, Kaufpreis billig, 4200 Thlr., event. Hälfte Anzahlung. Uebernahme 1. October. Näheres brieflich. (8814) Camilla Blazewicz, Plotnik p. Priment, Prov. Posen.

Ein seit 40 Jahren bestehendes

Colonialwaaren- und Schank-Geschäft

in einer Stadt Westpreußens von ca. 20 000 Einwohnern, am Marktplatz gelegen, soll vom 1. October d. J. anderweitig verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 6000 Mk. erforderlich. Off. unter B. 200 Postamt Graudenz erhalten. (8800)

Sichere Brodstelle!

In einer Garnisonsstadt Ostpreußens ist ein in frequenter Stadtgegend gelegenes Grundstück, auf welchem seit 30 Jahren eine Flotgebende

Bäckerei

mit nachweislich guter Land- und Stadtfundus, im Betriebe ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten Selbstreflektirender werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8794 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

in einem großen Dorfe wird von sofort oder 1. October zu pachten, später zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8817 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.

Ein Gärtner

26 Jahre alt, in Obst- und Gemüsegarten, Topfpflanzen, Teppichgärten u. s. w. bewandert und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung z. 1. October auf einem Gute oder einer Villa. Offerten nimmt ein. Fr. Reifarth, Reichstadt Wpr.

Ein erfahrener Waldwärter, welcher mit der Forstkultur, Jagd, Landwirthschaft genau Bescheid weiß, sucht anderw. Stellung. Beste Zeugnis. Nr. 8812. Wegen Verkauf des hiesigen Gutes suche von sofort oder später Stellung als verheiratheter, selbstständiger

Inspektor

oder unter Leitung des Principals; habe das hiesige, 3000 Morgen große Gut während 2 Jahre fast selbstständig verwaltet, auch stehen mir aus f. h. Stel. gute Zeugnis. Nr. 8813. Ein 32 J. alt, habe keine Familie. Feierabend, Griewenbof bei Ragnow Wpr.

Ein jung, thätiger, sonder, energisch

Landwirth in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen Stellung, am liebsten unterm Princip. Welb. wird brieflich unter Nr. 8810 durch d. Exp. d. Gef. erb.

Einde zum 1. October cr. oder auch schon früher bei bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung als (8816)

Inspektor.

Bin 26 Jahre alt, mit Rübenbau, Drillskultur und Viehhaltung zc. vertraut. Gest. Offerten unter Nr. 8816 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.

Zweite Inspektorstelle

ist durch einen gebildeten jungen Landwirth zum 1. October zu besetzen. Gehalt 300 Mark. Dom. Kl. Robbau, Poststation Nikolaiten Wpr. (8687)

E. jung. Mann

mit der Lampenbranche vertraut, wird von sofort oder 1. October gesucht.

D. Israelowicz,

Lampen-Fabrik. Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. October einen (8685)

thätigen jungen Mann.

Emil Boersch, Solbau. Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche einen (8754)

thätigen jungen Mann

Salair. S. Jacoby's Sohn, Dölsberg Wpr.

Einde für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation einen thätigen

jungen Mann

br. 1. October 1890. (8689) Hermann Eichardt, Königs Wpr.

Per 1. October cr. finde in meinem Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft noch

ein junger Mann,

der polnischen Sprache mächtig, Stellung bei gutem Salair. Abr. Lipmann, Wronke.

Für mein Herren-Garderobengeschäft suche von gleich oder per 1. October einen Commis

Julius Berghold, Danzig Holzmach 24.

In meinem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft, welches am Sonnabend und Festtagen streng geschlossen, ist zum 1. October d. J. event. auch früher die Stelle eines angehenden

Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zu besetzen und wollen sich Bewerber mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden. (8751)

S. Marcus, Schubin, Prov. Posen

Trauben-Wein

flaschenreife, absolute Echtheit garantirt, 1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. [3759]

I. Schmalgrund, Dörlbach a. M.

Ein j. Mann

29 J. alt, beid. Spr. mächtig, sucht in ein- u. Mehr- oder Wirtshaus, Gasthause nicht ausgeschlossen, möglichst bald Beschäftigung. Sicherh. kann gestellt werden. Auf Wunsch persönl. Vorst. Gef. Off. unter 101 postl. Briefe n. 8305

Zwei Malergehilfen

finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei S. Guttaert. (8770)

Austreicher

können von sogleich eintreten bei (8776) E. Döfner, Graudenz.

Drei Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei (8804) S. Grünberger, Markt 15. Lohn 8 Mk. pro Woche oder auf Stad.

2 tüchtige Schneidergesellen sucht von sofort F. Kroente, Schneiderstr., Herrenstrasse Nr. 26. (8772)

Ein unverh. Stellmacher,

29 Jahre alt, mit eigenem Handwerkszeug, sucht zum 1. November d. J. Stellung auf einem Gut. Gef. Off. erbittet S. Ankam, Neu Grabis, Nr. Thorn. (8813)

Einem an gut. Empfchl. verheiratheten, verheiratheten (8798)

Müllergesellen

der auch Schneidmüller und guter Holzarbeiter sein muß, sucht s. sof. Antritt Joseph Perz, Kollin-Wühle bei Stargard.

Dom. Drle bei Melno sucht zu Martini d. J. (8795)

einen verh. Ochsenhirt

einen verh. Pferdeknecht einen verh. Schäferknecht bei gutem Lohn.

Verheiratheter Kutscher

Cavalierist bevorzugt, findet zu Martini gute Stellung auf Dom. Kl. Robbau, Poststation Nikolaiten Wpr. (8686)

Leute

zum Mühlengraben auf Accordlohn werden gesucht in Dom. Reichen. (8796)

Für mein Herren-, Damen- und Kinder-Confections-Geschäft suche sofort einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern bei freier Station J. Schneider, Pösch i. B. (8643)

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft, welches am Sonnabend und Festtagen streng geschlossen ist, suche ich zum 1. October d. J. event. auch früher

einen Lehrling.

Offerten erbittet S. Marcus, Schubin, Prov. Posen.

Für mein Kurz-, Weißwaaren-, Lictagen- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling.

Sam. Lewin, Graudenz.

Ein Laden

nebst Wohnung, worin seit Jahren ein Schuh- und Stiefelgeschäft mit Erfolg betrieben, ist sofort oder per 1. October zu vermiethen. (8763)

Wwe. Gollner, Rakel.

Die von mir bei Herrn B. v. W. Dörrbergstrasse 56, seit 3 Jahren bewohnte Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Holzstall, mit eigener Hauszucht ist vom 1. October cr. mit Mk. 150 pro anno wegen Fortzugs sofort zu vermiethen. (8819)

Pianos, Harmoniums

zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 Jahr. Garant. Franco-Probenstellung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. Pianofabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20, Berlin S.W. 19. (8761)

Neell. Heirathsgejuch.

Ein junger, anständiger Mann, anfangs 30er, ev. Besitzer eines Grundstücks, schuldenfrei, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine Lebensgefährtin. Damen von 20-30 Jahren, die über ein Vermögen von 6000 bis 10000 Mk. zu verfügen haben, werden gebeten, ihre Adr. bis zum 16. Sept. unter Z. Z. postl. Osterode Dörr, niederzulegen. (8808)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen.) Direction: J. Hoffmann. Dienstag, 9. September. Benefiz für Herrn Ludwig Förster. „Mutterlegen.“ Schauspiel mit Gesang. (8780)

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz

Graudenz, den 8. September 1890.

— Für den Landchaftskreis Kulm der Westpreussischen Landchaft sind, da die Landchaftsdeputierten Herrn Meißner auf Sängern und Hollmann auf Groß-Mogath ihr Amt niedergelegt haben, und der Landchaftsdeputierte Herr Raabe auf Einmütig als Landchaftsrath gewählt und bestätigt worden ist, drei Landchaftsdeputierte zu wählen. Zu diesem Besuche ist unter dem Vorsteher des Herrn Landchaftsraths Raabe ein Kreisstag auf den 27. September in Lorenz' Hotel zu Kulm angesetzt.

— In der am Sonnabend im „Goldenen Löwen“ abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins hielt Herr Hauptlehrer Ritschmann einen Vortrag über die Schrift: Sadras A. B. Diego, die einen württembergischen Volksschullehrer zum Verfasser hat. Dann wurde das Programm für die am 1. October um 11 Uhr im „Goldenen Löwen“ hier selbst abzuhaltende Gaulehrerversammlung entworfen. Danach werden folgende Gegenstände zur Besprechung gelangen: 1) Wesen und Zweck der freien Gaulehrerversammlungen. 2) Der Rechtschutz des deutschen Lehrervereins. 3) Die westpreussische Provinzial-Schulverwaltung. 4) Die allgemeine Versorgungsanstalt in Karlsruhe und die Provinzial-Schulverwaltung. 5) Wechselbeziehungen zwischen Schule und Haus im Werte der Jugendbildung. 6) Ritschmann-Graudenz. 7) Der Unterricht soll erzehlich wirken. 8) Preuß-Graudenz. Nach einer Mittagspause sollen dann einige bedeutende gewerbliche Anlagen der Stadt und das städtische Alterthums-Museum besichtigt werden.

— Das Dienstmädchen Anna Kaminski aus Modrau wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen vorläufiger Brandstiftung freigesprochen.

— Prinz Albrecht von Preußen hat als Regent von Braunschweig dem Herrn v. Simpson-Georgenburg das Ritterkreuz erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen verliehen.

— Verletzt sind die Amtsrichter Döring von Mehlaun nach Königs, Kesselschlag von Senburg nach Tilsit und Robiling von Mogeln nach Gollnow. Dem Amtsrichter Döring ist in Tilsit die nachgeordnete Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— An Stelle des vom 15. d. Mts. von Elbing nach Wilhelmshafen verlegten Marine-Schiffsbaumeisters Gräber ist der Marine-Schiffsbaumeister Giese von Wilhelmshafen zur Bauaufsichtigung nach Elbing kommandirt.

— Der Tod des Domvikars des Dominikaner-Satzungs-Pön ist die Tollwuth ausgebrochen; elf Hühner haben bereits getödtet werden müssen.

— Briefen. 6. September. Herr Lehrer Drescher ist an die höhere Bürgerschule nach Stremberg berufen worden. — Durch das Auftreten der Hamburger Operette-Gesellschaft (Direktor Wehn) ist in unser Leben eine angenehme Abwechslung gekommen. Die Vorstellungen erfreuen sich einer regen Theilnahme. — Die amtliche Kreis-Lehrerkonferenz findet am 15. d. Mts. in der Aula der Stadtschule statt.

— Freischütz. 7. September. Auf dem Gute Umbsee verlor ein junger Arbeiter drei Finger der rechten Hand, indem er beim Einlegen des Räderwerks dem Getriebe einer im Gang befindlichen Drehmaschine zu nahe kam. — Der Hirt des Viehwehns B. hier selbst wurde von einem wildgewordenen Bullen so arg ausgerichtet, daß er schwer krank darniederliegt. — Gestern Mittag wurde dem Viehweh Sch. hier selbst von seinem Felde eine Kuh gestohlen. Die Diebin, eine dem Trunk ergebene Arbeiterfrau von hier, hatte mit ihr den Weg nach Rosenberg eingeschlagen, um sie daselbst zu verkaufen; jedoch schon in Belschewitz, wo sie eine Frau die einen Werth von 240 Mark beziehende Kuh für 90 Mark zum Verkauf anbot, woraus man sofort auf Diebstahl schloß, wurde sie festgenommen und in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert.

— St. Oylan. 7. September. Da zum 1. October noch eine reisende Abtheilung Artillerie hierher gelegt wird, hält es das Garnison-Kommando im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung für notwendig, auf dem Markte eine Hauptwache einzurichten, und hat die Stadt um kostenfreie Hergabe eines hierzu geeigneten Lokals ersucht. Die Stadtväter haben den Antrag abgelehnt, da sie über ein zu diesem Zwecke geeignetes Lokal am Marktplatz nicht verfügen.

— Niesenburg. 7. September. In Wachsmuth ist unter den Kindern die Diphtheritis ausgebrochen. Auf Grund der Regierungsverfügung, daß bei ansteckenden Krankheiten unter den Kindern die Schulen geschlossen werden sollen, ist denn auch die dortige zweiklassige Schule auf vorläufig 14 Tage geschlossen.

— Neuenburg. 7. September. Gestern Abend brach im Stalle des Wädhmeisters Lange Feuer aus, daß sich schnell auf die beiden Wohnhäuser und die Werkstätte des Tischlermeisters Kapteina ausbreitete. An der Rettung der Gegenstände und der Dämpfung des Brandes haben sich Soldaten des 18. Infanterie-Regiments, welche hier im Quartier liegen, in hervorragender Weise betheiligte. Die Stallungen des Wädhmeisters Lange sind vollständig, die Wohnhäuser und Werkstätte des Tischlermeisters Kapteina bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Ein Pferd und eine Ziege sind verbrannt. R. erleidet großen Schaden, da ihm alle Holzvorräthe vernichtet sind. — Bei dem Dorfe Baltha wurden gestern Abend vom Personenzug 82 a zwei Pferde überfahren, welche sich von der Weide auf das Bahngelände verloren hatten. Der Zug hat glücklicher Weise keinen Schaden erlitten.

— Aus der Tucher Salbe. 6. September. In vielen Ortschaften sind für einige Zeit Mandovetruppen einquartirt, überall herrscht reges militärisches Leben und der Donner der Geschütze dröhnt seit gestern durch die stille Gaiße. Die Soldaten finden ihrer Aufgabe nach in unserer armen Gegend gute Aufnahme. — Mit der Kartoffelernte beilegen sich besonders die kleineren Leute, um später noch auf Auenarbeit gehen zu können. Die Knollen sind nur klein und der Ertrag ist mittelmäßig. — Viele Gemeinden sträuben sich gegen Schulinrichtungen, die ihren Schulbesuch beantragen. Anders ist es in der Gemeinde Lonskippe. Diese Ortsgemeinde, welche etwa fünfzig schulpflichtige Kinder hat, gehörte bisher zum Schulverbande Konst. Als in Konst der Neubau der Schule beschlossen und verfügt wurde, beantragte die Gemeinde Konst die Trennung von Konst und die Gründung einer neuen Schule an ihrem Orte. Schließlich wurden die Bitten der Gemeinde erhört. Es ist jetzt ein passendes Grundstück gekauft und sofort eingerichtet, daß die Schulpflichtigen gehen können und die Leute, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen lag und die freiwillig alle Opfer aufbrachten, freuen sich, nun bald einen eigenen Lehrer zu haben. Aber auch der neue Lehrer kann sicher zufrieden sein, eine willige Gemeinde zu finden.

— Sammerstein. 5. September. Unsere Gegend, welche früher reich an Privatwaldern war, hat in den letzten 20 Jahren ein trauriges Aussehen bekommen. Da, wo früher Urwald war, steht man jetzt große Flächen, theils mit kleinen Schonungen, theils auch noch mit Stüben, und große Sandebenen. Daher sind auch in der letzten Zeit die Holzpreise bedeutend gestiegen, und einen großen Bedarf müssen jetzt die

königlichen Forsten decken. Während früher die Holzung ausschließlich durch Holz besorgt wurde, greift man jetzt auch schon zum Torfe und zur Steinkohle.

— Danzig. 7. September. Heute Vormittag fand im Schützenhause hier selbst eine zahlreich besuchte Versammlung der Aerzte des Regierungsbezirks Danzig statt. Es wurde die Kandidaten-Liste für die Neuwahlen zur Kammer der Abgeordneten aufgestellt und dann die Gründung eines Bezirksvereins der Aerzte des Regierungsbezirks Danzig beschlossen.

— Für die zum 1. October hier unterzubringende neue Abtheilung Feldartillerie werden gegenwärtig mit größter Beschleunigung auf dem niedergelegten Terrain der Bastei Luch und der Routine Luch-Motillau die Gebäude, namentlich auch ein neuer Pferdehof errichtet.

— Auf dem über 60 Meter hohen Schornsteine der Zuckerfabrik in Neufahrwasser steht ein Disgaleiter, dessen Leitungsdrabt abgerissen war. Um letzteren wieder zu befestigen, wurde ein sog. Eisenmaurer aus Chemnitz vertrieben, der gestern hier eintraf und sofort seine Arbeit zur Bekämpfung des hohen Schornsteins begann. Der Mann löste die schwierige Aufgabe dadurch, daß er beim Aufsteigen nach und nach kurze Leitern an den Schornstein befestigte, bis er schließlich die Krone erreichte und darauf ein Gerüst befestigte. Dem interessanten Aufstiege des Maurers, der sehr sicher und gewandt arbeitete, sah eine große Menschenmenge zu. Der Mann erhielt nach Fertigstellung der Arbeit, die zwei Tage beanspruchten dürfte, 100 Mk. und freie Reiseflohen.

— Mohrungen. 6. September. Das vom Landrathe unseres Kreises, Herrn v. Thadden, im vorigen Monate angeregte Volksfest zu wohltätigen Zwecken fand am Freitag auf dem Schützenplatze statt und war aus Stadt und Kreis stark besucht. Das Fest begann mit einem Concert, an welches sich verschiedene Volksbegrüßungen, musikalische und dramatische Aufführungen, Glasstegelschießen und schließlich Feuerwerk angeschlossen. Durch den Verkauf von unentgeltlich gelieferten Nahrungsmitteln und Getränken wurden 2000 Mk. eingenommen.

— Heiligenbeil. 7. September. Gestern fand an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Entlassungsprüfung statt; drei Teilnehmer erhielten die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst.

— Schippenbeil. 6. September. Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt fielen besonders die vielen kleinen polnischen Landwirthschaften auf, welche seit vielen Jahren zum ersten Male wieder hierher gekommen waren. Ihre Forderung aber, hier billig Vieh einzukaufen, wurde gründlich getrübt, denn die Preise waren sehr hoch.

— Kreis Ortelburg. 6. September. In der vergangenen Nacht brannten zu Ortelburg vier Bauerngehöfte mit dem diesjährigen Eintritte nieder. Auch einzelne Thiere sind in den Flammen umgekommen. — Die seit einiger Zeit hier herrschende rothe Ruhr tritt jetzt recht ernst auf.

— Bromberg. 6. September. Der hiesige gemeinnützige Bau- und Wohnungsverein, der im Juni d. J. zusammengetreten ist und inzwischen die Rechte einer eingetragenen Genossenschaft erworben hat, beginnt eine rührige Thätigkeit zu entfalten. Der Verein hat dieser Tage den Ankauf von drei Bauplätzen an der Rinkauer- und Heinekestraße zum Abschlusse gebracht, und für das erste zu errichtende dreistöckige Wohnhaus mit 6 Mittelwohnungen ist die Bauverlaubnis bereits erteilt worden; mit der Bauausführung wird in den nächsten Tagen begonnen werden. — Der hiesige Stenographen-Verein, einer der ältesten Vereine der Stenographen-Schule, begeht im nächsten Monat sein 25jähriges Stiftungsfest.

— A. Wreschen. 7. September. Kürzlich brannte in dem Dorfe Jurek während der Nacht eine Wirthschaft bestehend aus dem Wohnhause, zwei Ställen und einer Scheune mit sämmtlichen Ernteeintritten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Pächter des Grundstücks wurde bald nach dem Brande, weil er der vorläufigen Brandstiftung dringend verdächtig ist, verhaftet und in das Gerichts-Gefängnis nach Gnesen eingeliefert.

Verschiedenes.

— [Preisaus schreiben.] Die niederländisch-indische Regierung hat einen Preis von 100,000 Gulden für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt, auf welche Weise das in Indien in abgewogenen Päckchen zum Verkauf kommende Salz am besten und zweckmäßigsten verpackt werden könne. Bei der Beantwortung der Frage muß eingeleitet werden: 1. das Werkzeug zum Trocknen des Salzes (ist die Verpackung derart, daß man das Salz in natürlichem Zustande conserviren und vor Einflüssen bewahren kann, dann ist dieses Werkzeug überflüssig, braucht also nicht geliefert zu werden); 2. der Grundstoff, aus welchem die Verpackung angefertigt werden soll; 3. die Werkzeuge zur Verfertigung der Päckchen oder Behälter von 1 Kilo und größerer Behälter; 4. das Werkzeug zum Füllen der Behälter mit 1 Kilo. Die Entscheidung über die Zuerkennung des Preises wird von der indischen Regierung getroffen. Vielleicht löst ein deutscher Kaufmann, Expedient oder Chemiker diese Aufgabe.

— Die Gerichtsverhandlung gegen die geliebte Gammelin Medich geb. Franke, die sich wie wir kürzlich berichteten, als „Gräfin Reday“, einen berüchtigten Namen erworben, wurde am Sonnabend vor dem Berliner Gerichte fortgesetzt. Die Angeklagte hatte, um Vertrauen zu erwecken, in der unverkennbarsten Weise mit ihrem angeblichen Reichthum und mit ihren Beziehungen zu den höchsten Kreisen geprahlt; u. a. erzählte sie, sie sei eine Pensionärin der Tochter des Fürsten Bismarck, der Gräfin Marie von Bismarck. Die „gnädige Frau“ wußte u. a. ihr Dienstmädchen zu überreden, ihr die Erpänisse von 380 Mark „anzuvertrauen“. Bekanntlich wurde die vorige Verhandlung unter dem Vorwande, daß die Angeklagte sich zum Beweise dafür berufen hatte, daß ein großer Theil der von ihr eingeleiteten Geld-Geschäfte auch zum Abschlusse gekommen sei. Der Zeuge bestätigte dies insofern, als es den Abzug von Brillanten, Uhren und sonstigen Schmuckstücken betraf, welche er der Angeklagten zum kommissionarischen Verkauf anvertraut hatte. Die Abnehmer der Angeklagten mußten nach den Wechseln, welche dem Zeugen als Zahlung gegeben wurden, zum größten Theil dem Offizierstande angehören. Fast alle Wechsel seien eingelöst worden, jedoch in dem Zeugen, der die Vergangenheit der Angeklagten nicht kannte, ein Mißtrauen nicht aufkam. Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte in allen Fällen für schuldig. Mit Rücksicht darauf, daß sie den Leichtsinn und die Thorheit zahlreicher Personen in wahrhaft grauenvoller Weise ausbeutet hat, wurde dieselbe zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

— [Abgefaßte Schulgespenster.] Ein harter Schlag für die Berliner Spiritisten-Gemeinde, welche den die Schule besuchenden kleinen „Hellscherer“ und die „Mediumschaft“ zu diffamiren wollen, ist die dieser Tage erfolgte Entlassung zweier Schulgespenster gewesen. Seit einiger Zeit „spukte“ es, wie in den übrigen Berliner Schulen, auch in der 39. Gemeindeschule und namentlich waren es an die Tafel gezeichnete Todtenköpfe, welche den Kindern Angst und Schrecken einjagten. Am Mittwoch früh, vor Beginn des Unterrichts begab sich der Schuldienerr — nach

einer der oberen Klassen, in der Schüler noch nicht anwesend waren, um die Zimmer zu lüften, als er plötzlich ein geisterhaftes Klopfen vernahm, welches aus dem Klassenschrank hervordrang. Rasch drehte er den Schrankschlüssel leise um, zog ihn ab und verließ schleunigst das Lokal. Eine Viertelstunde später vernahmen die in der betreffenden Klasse eintretenden Kinder lautes Klopfen und Jammern aus dem Klassenschrank hervordringen, man schloß auf und zog aus dem Innern desselben zwei todte, blaße 11-12jährige Burschen hervor, welche schlüpfend eingeklemmt, daß sie beschloffen hätten, ihren Mitschülern einen „Spuk“ vorzumachen. Zum Schluß veranfaßte der Lehrer mit den beiden Spukgeistern ein „Geistklopfen mittels Rohrstock“.

— [Der „Cylinderrhut“] ist kein ganz deutsches Wort, und so hat sich die Redaction eines Magazines veranlaßt gesehen, ein Preisaus schreiben zu veranstalten, um so zu ermitteln, welche „deutsche“ Worte sich für Cylinderrhut „aufreiben“ lassen. Dies Preisaus schreiben hat den Erfolg gehabt, daß sich dem armen Cylinderrhut die Haare sträuben dürften, wenn er erfährt, daß einige „hunderttausendfünfzig“ Sprachreimiger ihr Können an ihm versucht und zusammen an fünfhundert Uebersetzungen erzeugt haben. Unter den zahlreichen Verdeutschungsvorschlägen haben wir folgende preisgekrönten, ihrer Eigenthümlichkeit wegen hervor: Angitöhre, Resedatopf, Glasentanne, Fettgondel, Kandidatenarche, Parfüm-Höhle, Dunsstiege, Pomadenbedel, Sylvesterpauke, Duft-Ranone, Genid-Walze, Schautendedel, Trauertonne, Schmalzgondel, Demuthbedel, Gedankenkeusche, Striegelrolle u. s. w. — Nun hat jeder die Auswahl!

— [Neue Patente.] Eine Vorrichtung zum Reinigen von Schornsteinen (Pat. 52931) von J. Pompegi und P. Otto in Trebnitz ermöglicht, daß die Reinigung des Schornsteins, nicht wie bisher vom Dach, sondern vom Keller aus bewerkstelligt wird. Der Befehl wird durch eine endlose Kette in dem Schornstein hinauf- wie heruntergezogen, während des Herausziehens aber durch eine Hülse, die nachher entfernt wird, zusammengehalten, so daß er erst beim Niedergehen auseinanderreißt und den Ruß mit nach unten nimmt. Durch dieses Verfahren wird die Beschädigung der Dächer, wie die Aufstellung in den hochgelegenen Räumen, außerdem auch die Gefährdung der Personen bei der Arbeit vermieden. Jedermann soll im Stande sein, mittelst solchen Apparates die Reinigung des Schornsteins selbst vorzunehmen. Eine Schußwaffe, bei welcher als Treibmittel flüssig gemachte Gase zur Verwendung kommen, (Pat. 52537) von P. Giffard in Paris, besitz unter dem Laufe einen Kohlenäurebehälter, dessen Auslaßventil von dem Hahn getroffen und geöffnet wird. Die Bewegung des Hahnes kann durch Verstellung eines Stiftes verändert werden und hierdurch je nach der verlangten Schußweite die Menge der auszufassenden das Geschöß forttreibenden Kohlenäure. (Patentb. Version u. Sachf. Berlin.)

— [Eisenlad für Schmiede, Schlosser und Eisen-gießer.] Einen Lad, der das Eisen günstig gegen Rost schützt und ein schön schwarzes Ansehen hat, bereitet man auf folgende Weise: Ein halb Pfund Asphaltgras wird in einem kupfernen Kessel in der Wärme in vier Pfund Rindöl aufgelöst und ein halb Pfund zerbrochenes Kolophonium hinzugefügt. Die Lösung muß vorflüchtig geschieden, damit die Flamme nicht mit dem Rindöldämpfen in Berührung kommt. Statt des Rindöls kann man nach anderen Vorschriften auch Holztheeröl anwenden, indem man 250 Th. Asphalt mit eben soviel Kolophonium und zwei Th. Theeröl zusammen schmilzt, ausgießt und mit mehr Holztheeröl vermischt.

Vom Büchertisch.

— Die Lage der Handlungsgehilfen, von Georg Hiller. Unter diesem Titel ist die dritte Flugschrift des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zum Preise von 60 Pfg. erschienen. In eingehender Weise behandelt die Schrift die Verhältnisse der Handlungsgehilfen in ganz Deutschland, sie bringt Angaben über Wohnung und Kost, über Gehälter, Kündigungsfest, Arbeitszeit u. in allen Theilen Deutschlands und bespricht mit Freimuth, aber im Sinne des guten Einvernehmens zwischen Prinzipal und Gehilfen, die möglichen Zustände im Kaufmannshande, zugleich Vorschläge zur Besserung machend.

Briefkasten.

Strasburg. Der Wetterprophet Rudolf Fals wohnt Bern W., Lutherstraße 45.

A. S. Verjährung ist nicht eingetreten, weil Sie den Aufenthalt des Schuldners nicht gekannt haben.

S. A. Die 7 Kinder und die nachbleibende Ehefrau erben gleichen Antheil, auch kommen der Ehefrau bei Sonderung des von ihr eingebrachten Vermögens mehrfach gesetzliche Bestimmungen zu Gute, welche mitzutheilen hier nicht der Raum ist.

A. S. Auch nach unserem Dafürhalten liegt in der geschiedenen Handlungsweise „Sachbeschädigung und Beleidigung“ vor. Die Frage, ob der zur Verfolgung erforderliche Antrag wegen Sachbeschädigung von Ihnen gestellt werden kann, ist zu bejahen, da Sie durch die Handlung eine Beleidigung des Ihnen eingeräumten Rechtes erlitten haben. Die Sache gehört vor die königliche Staatsanwaltschaft.

Standes-Amt Graudenz

vom 31. August bis 7. September.

Aufgebote. Rechtsanwalt Paul Paweliski und Emma Tiek. Maurergesell August Jesuriski und Maria Sobolowski. Maurergesell August Scheffler und Mathilde Medentin geb. Mar-towski. Maurergesell Peter Birkhof und Maria Wojanowski. Bahnarbeiter Emil Erdmann und Martha Djowski. Buchbinder Paul Walter und Martha Gzartowski. Fabrikarbeiter Franz Golsian und Anastasia Rutkowski. Polizeisergeant Wilhelm Freie und Etoile Meier. Arbeiter Friedrich Janke und Catharina Vogt. Zimmerpolster Samuel Sobolowski und Maria Schmitt geb. Giel. Conditorgehilfe Ernst Albinus und Elise Dösch.

Geschließungen. Maurergesell Otto Schramm mit Do-rothea Heller. Maler Gustav Thon mit Martha Moczanski.

Geburten. Fleischermeister Ferdinand Glanitz, Tochter. Kaufmann Eugen Ehrlich, Tochter. Arbeiter Carl Kerber, Tochter. Arbeiter Julius Gehrke, Tochter. Arbeiter Josef Schüller, Sohn. Musikant Franz Kuchargowski, Tochter. Sattler und Tapezierer Felix Polakowski, Sohn. Schiffseigner Paul Klinkowski, Sohn. Schmiedegeselle Friedrich Richter, 2 Töchter (Zwillinge). Schuh-machergeselle Ludwig Zewski, Tochter. Arbeiter Ernst Wiede, Sohn. Unehelich: 1 Tochter.

Storbefälle: Arbeiterfrau Caroline Krause geb. Krannitz, 52 J. Max Schubert, 9 M. Johanna Seufel, 5 W. Konrad, 7 J. Otto Punt, 1 Jahr. Emma Raabe, 4 Mon. Rentiere Louise Glanitz, geb. Luz, 54 J.

Müdigkeit der Glieder, Anlauf, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen stets auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich am besten, billigsten und zuträglichsten durch den Gebrauch der Achten in den Apotheken à M. 1.— erhältlichen Apotheker Richard Brandts Schwerepillen beseitigen läßt. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Nofchusgarbe, Aloe, Abhynt, Bitterklee, Gentian. (7113)

Die Beerdigung in
Mühle Slupp findet
erst Nachmittags fünf
Uhr statt. (8725)
Rosenbaum.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Seute früh 3 1/2 Uhr wurde meine
liebe Frau Antonie geb. Kulsch von
einem kräftigen Mädchen glücklich ent-
bunden. (8677)
Schönwäldchen, d. 6. Sept. 1890.
G. Negenborn.

Bekanntmachung.
Im Wege der Submiffion sollen nach-
stehend bezeichnete Verpflegungs- und
Wirtschaftsbedürfnisse des Justiz-Ge-
richts zu Grands für die Zeit
vom 1. November cr. bis ultimo Oktober
1891, als:

circa 1400 kg Reis, 900 kg Bohnen,
5000 kg Erbsen, 1600 kg ord. Graupen,
30 kg Perlgrün, 50 kg Erbsen,
2700 kg Roggenmehl, 30 kg Weizen-
mehl, 2800 kg Gerstengrütze, 1500 kg
Buchweizengrütze, 2400 kg Hafergrütze,
100000 kg Kartoffeln, 4000 kg
Brüden, 1500 kg Weisflohl, 3800 kg
Sauerflohl, 150 kg Schweinefleisch,
3300 kg Rindfleisch, 450 kg frischer
Speck, 1900 kg geräucherter Speck,
40 kg ord. Kaffee, 75 kg Surrogat,
78000 Stück Roggenbrot II. Sorte
a 550 g, 8000 Stück Roggenbrot
I. Sorte a 400 g, 200 Stück Roggen-
brot I. Sorte a 275 g, 300 Semmeln
von Weizenmehl a 110 g, 70 kg Butter,
4 Mandel Eier, 8000 l Milch, 1150
Stück Heringe, 3000 kg Salz, 25 kg
Pfeffer, 3 kg Kümmel, 300 l Essig,
das für ein Jahr erforderliche Quan-
tum Zwiebeln, Porreeknollen, Gewürz
und Suppenkraut, 40 Hl. einfaches
Bier a 1 l, 80 kg Talgseife, 450 kg
grüne Seife, 150 kg Soda, 80 Stück
Blaßabseifen, 90 Stück Strampfseifen,
12000 weiße Streifen, 25 kg Strohpapier,
60 l Fischthran, 400 kg Kar-
bolsäure, 100 kg Chlorkalk, 10 kg
Karbolsäure, 10 kg Schwefelsäure,
5 l Aether, 5 l Essig. (8667)
angelaufen und die Abfälle incl. Knochen
aus der Gefängnisflüche vergeben werden.
Verschlossene Offerten mit der Auf-
schrift: „Lieferung von Verpflegungs-
und Wirtschaftsbedürfnissen des Justiz-
Gefängnisses zu Grands“, oder „Offerte
auf Abnahme von Küchenabfällen incl.
Knochen des Gefängnisgefängnisses Gra-
nds“ sind bis zu dem auf

den 1. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftszimmer des Rechnungs-
Revisors Nr. 46 angelegten Termin
einzulegen.

Die vorher eingehenden Bedingungen
liegen im Sekretariat der Staatsanwaltschaft
aus, dieselben können auch gegen
Erstattung der Kopialien bezogen werden.
Offerten, welche den Bedingungen nicht
entsprechen, namentlich nicht den Be-
merkungen enthalten, daß Submittent die Be-
dingungen kennt und sich denselben unter-
wirft, bleiben unberücksichtigt.
Grands, den 2. September 1890.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Der Eigentümer Heinrich Karst
hat in dem unter 12. Februar 1878 zu
Mülh. Bzgn. errichteten und am 28. Juni
1890 bei dem Königl. Amtsgericht
zu Schw. publ. Testamente Folgendes
bestimmt:

Es ist mein freier, erster und wohl-
überlegter Wille, ein Testament zu er-
richten und habe ich den Eigentümer
Johann August Kuchenbader von
hier beauftragt, die Errichtung
einer Testamentsdeputation bei dem
Gericht zu beantragen. Meinen letzten Willen
erkläre ich wie folgt: (8705)

Ich habe mit meiner im Oktober 1875
verstorbenen Ehefrau Friederike geb.
Schweizer in einziger Ehe und in
Gütergemeinschaft gelebt, einen Ehever-
trag oder ein Testament nicht errichtet
und bin noch in der Errichtung eines
Testaments über meine eilwärtige Ver-
mögenshälfte in keiner Weise behindert.
Die Nachlassregulierung nach meiner ver-
storbenen Ehefrau Friederike geb.
Schweizer ist noch nicht erfolgt, viel-
mehr habe ich nach dem Tode meiner
Ehefrau die Gütergemeinschaft mit
meinen Kindern faktisch fortgesetzt. Zu
Erben meines Nachlasses ername ich
meine in der Ehe mit meiner vorge-
nannten Ehefrau erzeugten sechs Kinder,
nämlich:

1. Mathilde, verehelichte Eigen-
thümerin Kuchenbader in Mülh.
Bzgn.
2. Amalie, verehelichte Kocher,
zur Zeit in der Gegend von Berlin
aufhaltend.
3. Julius, Mannespolier in Schütz-
berg.
4. Auguste, minderjährig.
5. Emilie, unverheiratet.
6. Wilhelmine, Sund in meinem
Haufe aufhaltend.

Dies wird den im Publikationstermin
nicht erschienenen und deren Auf-
enthalt nach unbekanntem Aufenthaltsort
gemäß § 231 Titel I Titel 12 All-
gemeinen Landrechts hierdurch zur Kennt-
nis gebracht.
Neuenburg, den 30. August 1890.
Königliches Amtsgericht.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekt u. Verbands-Zeitung frei die Direktion und die Vertreter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die im Grundbuch von Nissenau
Band II Blatt 12 und Band III Bl.
28, auf den Namen der Gustav und
Julie geb. Köhnen Reumeyer'schen
Eheleute eingetragenen, in Nissenau,
Kreis Marienwerder belegenen Grund-
stücke (8668)

am 29. October 1890

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 ver-
steigert werden.

Die Grundstücke sind mit 252,08 Thlr.
Reinertrag und einer Fläche von 57,58,80
Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mk.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift der Grundbuch-
blätter, etwaige Absätzungen und an-
dere die Grundstücke betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbedin-
gungen können in der Gerichtsschreiberei
IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige For-
derungen von Kapital, Zinsen, wieder-
kehrenden Leistungen oder Kosten,
spätestens im Versteigerungstermin
vor der Aufforderung zur Abgabe von
Geboten anzumelden und, falls der
betreffende Gläubiger widerspricht, dem
Gerichte glaubhaft zu machen, widrigen-
falls dieselben bei Feststellung des
geringsten Gebots nicht berücksichtigt
werden und bei Verteilung des Kauf-
geldes gegen die berücksichtigten An-
sprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum
des Grundstücks beanspruchen, werden auf-
gefordert, vor Schluss des Versteige-
rungstermins die Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld
in Bezug auf den Anspruch an die
Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird

am 30. October 1890

Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, ver-
handelt werden.

Marienwerder, den 27. Aug. 1890.
Königliches Amtsgericht IV.

Die auf der Straße des unterzeich-
neten Eisenbahn-Betriebs-Amtes ange-
sammelten alten Schienen und sonstigen
Metallabgänge sollen in dem Sonn-
abend den 27. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr, in unserem
Bureau hieselbst, Gerichtsstraße Nr. 116,
anberaumten Termin verkauft werden.
Die Nachweisung der zum Verkauf
gelangenden alten Materialien, sowie
die Kauf- und Versteigerungsbedingungen
können in unserem Bureau während der
Dienststunden eingesehen oder gegen post-
freie Einzahlung von 75 Pf. bezogen
werden. (8695)

Die Angebote sind bis zur Termins-
stunde postfrei, verpackt und mit der
Aufschrift: „Angebot auf den Verkauf von
Metallabgängen“ versehen, einzureichen.
Thorn, den 3. September 1890.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Freiwillige Versteigerung.

Die zum Nachlass der Frau Maurer-
meister Wilhelmine Söhner geb.
Sausel gehörigen, in Sausel be-
legenen Grundstücke und zwar:

1. Das Grundstück Sauselb. Gangerbe
Nr. 56, bestehend aus einem am
Markte belegenen Wohnhause (Eck-
haus) nebst Hofraum und dahinter
liegenden Ställen.
Die Gebäude sind zur Gebäude-
steuer mit einem Nutzungswerte
von 480 Mk. veranlagt und mit
13500,00 Mk. gegen Feuerhaden
versichert.
2. Das Grundstück Sauselb. Wandker-
morgen Nr. 10, bestehend aus:
a) Wiege von 0,52,10 ha mit 2,02 Thlr.
Reinertrag;
b) Acker von 2,48,90 ha mit 10,07
Thlr. Reinertrag.
3. Das Grundstück Sauselb. Acker
Nr. 193, bestehend aus 0,30,60 ha
mit 1,92 Thlr. Reinertrag.

sollen behufs Erbregulierung getrennt
verkauft werden.
Zur freiwilligen Versteigerung habe
ich Termin auf

Mittwoch, 24. September cr.

Vormittags 9 Uhr
in meinem Bureau anberaumt, wozu
ich Kauflustige mit dem Bemerkten ein-
lade, daß die Auszüge aus der Grund-
buch- und Gebäudesteuer-Mutterrolle, sowie
die sonstigen Bedingungen jederzeit bei
mir eingesehen werden können.

Sauselb., den 5. September 1890.
Mordien, Gerichtsschreiber
als Testamentsvollstrecker.

Einen guten Männerst.

hat zu verpachten J. Seymann.

Submission v. Grabenarbeit.

Betreffs der auf 3050 Mark veran-
schlagten Herstellung eines Grabens von
der Vereinigungsstelle der Kossow-
Schiffel der Wassergänge bis zum Haupt-
graben der Klein-Schweyer Niederung
ist ein Submissions-Konkurs auf

den 15. September cr.,

Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftszimmer des Reichsinspektors
Köwe zu Culm, wo die Bedingungen
vorher einzusehen bzw. von dort gegen
Einzahlung von 1,00 Mark in Brief-
marken zu beziehen sind, anberaumt.

Das Deckblatt behält sich die Ab-
rechnung aller Offerten oder eine Aus-
wahl unter denselben vor.

Gründung, den 6. September 1890.
Der Reichshauptmann
gez. Riemeyer. (8691)

Hiermit nehme ich die Versteigerung,
die ich Herrn Felgmann angelegt habe,
renoviert zurück. (8746) Sellwig.

10 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir die be-
treffenden Jäger namhaft macht, welche
auf meinem Jagdterrain Dorf Ruda
jagen, daß ich sie gerichtlich belangen kann.
(8743) Kandel, Steinwage.

Ein Korallenarmband

ist von der Marienwerderstraße bis zum
oder im Stadtwalde verloren worden;
gegen Belohnung abzugeben (8742)
Marienwerderstraße 35.

Neu übernommen

Hôtel de Russie
Königsberg Opr.

Steindamm 124, Mittelpunkt
der Stadt, empfiehlt sich den ge-
ehrten Herren Reisenden u. Pri-
vaten auf's Angenehmste.
Otto Kirschnick.

Stärke- und

Kartoffelmehlfabriken

werden um ihre Adressen a. Zweite spät.
Geschäftsverbindung ersucht.
Offerten werden schriftlich mit Auf-
schrift Nr. 7711 durch die Expedition
des Gefälligen erbeten.

Mein mitten in der Stadt gelegenes

Grundstück

bestehend aus einem Restaurationslokal,
verbunden mit geräumigen Geschäftsräumen,
großem Concertgarten mit In-
ventar, Sommer- und Winterregalbahnen
und einem geräumigen Wohnhause mit
Familienwohnungen bin ich Willens zu
verkaufen, auch zu verpachten.

F. Pils, Wirt, Restauration
Dirchan.

(8191)
Hierdurch mache die ergebende Anzeige,
daß ich die Realgrundstücke 39 u. 110 Lot
vom Rittergutsherrn Herrn Wend-
land für eigene Rechnung übernommen
habe. (2414)

Die Parzellen sind nach wie vor
ausgepachtet, und ist der Administrator
Herr Drows in Angilloblot beauftragt,
dieselben Kaufinteressenten zu zeigen und
event. Kaufverträge abzuschließen.

Ferner mache ich darauf aufmerk-
sam, daß Wirtschaften von 150, 100
und 50 Morgen mit Gebäuden und
Juwentur zu haben sind. Bedingungen
wie bekannt; Näheres bei Herrn Ad-
ministrator Drows in Angilloblot.
Louis Kronheim, Samotschin.

Wegen sofortiger Uebernahme eines
anderen Geschäfts bin ich genöthigt,
mein in Konfords, einem großen Kirch-
dorfe an der Haupteisenbahn, 6 Kilometer vom
Bahnhof gelegenes massives

Gasthaus

nebst Wirtschaftsgebäuden und 4 Mor-
gen Gartenland, zu verkaufen.
A. Kubisch, Konfords.

Ländliche Besitzung

Größe ca. 600 Morg., Wahlwäldchen mit
Gebäuden. Landschafts-Lage ca. 75 000
Mk., Preis 54 000 Mk., Anz. 4500 Mk.
Selbstkäufer wollen ihre Abz. brieflich
mit Aufschrift Nr. 8531 in der Exped.
des Gefälligen abgeben.

Ländliche Besitzung

Größe ca. 725 Morg., mit schönen Ge-
bäuden, Landfisch. Lage ca. 81 000 Mk.,
verkauft sofort für 58 500 Mk. bei 5000
Mk. Anz. Nur Selbstkäufer wollen ihre
Abz. brieflich mit Aufschrift Nr. 8580
in der Expedition des Gefälligen abgeben.

Gute Brodstelle.

Krankheitshalber bin ich gezwungen,
meine in gutem Zustande erhaltene
Dochwindmühle, mit circa 3 Morgen
Land, unter allen Umständen unter
günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Mühlenbesitzer S. Reichs
Bieh, an der Dübau.

Ein Inspector

der an Thätigkeit gew. ist, 37 J. alt,
unverh., sucht d. 1. Octbr. ob. 1. Jan. eine
selbstst. Stellung. Gef. Off. bitte unter
A. H. postl. Neustadt Wpr. (8666)

Ein junger Landwirth, 25 Jahre
alt, der am 1. October sein Dienstjahr
beendet, schon 8 Jahre beim Fach war
und sehr gute Zeugnisse von großen und
kleinen Rübenvirtschaften aufzuweisen
hat, sucht zum baldigen Antritt oder 1.
November eine Stelle als

erster Verwalter

unter Leitung des Prinzipals. Gef.
Offerten erbitte mir unter G. B. haupt-
postlagernd Bremen.

Für die zweite Commission in meinem
Deffinitions- und Colonialwaaren-Ge-
schäft suche ich einen mit der Branche
und der polnischen Sprache genau ver-
trauten

flotten Expedienten

mit guten Empfehlungen per sofort oder
15. d. Mts. Bewerbungen sind Zeug-
nis-Abchriften und Gehaltsansprüche
ohne Freimarke beizufügen.

Max Barczinski,
Allenstein Opr.

Für mein Material-, Colonialwaaren-
und Deffinitions-Geschäft suche zum 1.
October cr. einen tüchtigen, gewandten
Gehilfen.

Junge Leute, die der polnischen Sprache
mächtig sind, werden bevorzugt. Mel-
dungen mit Gehaltsansprüchen bitte zu
senden an

Rudolph Zube, Osterode Opr.

Suche für mein Manufakturwaaren-
geschäft einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, u. einen
Lehrling.

Louis Ely, Pnd. Opr.

Ein junger Mann mit besten
Vsehlungen kann als

erster Verkäufer

eintreten bei

S. Berent, Danzig, neb. d. Hauptwache.

2 tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache vollst.
mächtig und mit der Decoration
großerer Schaufenster vertraut.
Verbal. Vorstellung erwünscht
oder den Meldungen Zeugnis-
Copien und Photographie bei-
zufügen.

H. Kubatzki

Dr. Eylau Wpr.

Für mein neuerrichtetes Tuch- u.
Manufakturwaaren-Geschäft in Angilloblot
suche per 15. d. M. resp. 1. October einen
tüchtigen Verkäufer

der poln. Sprache mächtig bei gutem
Salair. Zeugnisabchriften erbeten.
Siegward Herz, Angilloblot Opr.

In meinem Manufaktur- und Con-
fections-Geschäft findet von sofort ein
erfahrener

tüchtiger Verkäufer

welcher polnisch spricht, dauerndes En-
gagement. Offerten mit Gehaltsangabe,
Photographie, Zeugnisse an

F. B. Benjamin, Culm.

Für mein Manufaktur- und Con-
fections-Geschäft suche vom 15. Sep-
tember oder 1. October einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Copie
der Zeugnisse erbeten. (8534)

W. Baerwald, Pnd. Opr.

Für mein neu zu gründendes Tuch-,
Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft
in Hohenstein Opr. suche ich per
1. October einen tüchtigen

Verkäufer

(mos.), welcher der polnischen Sprache
vollständig mächtig sein muß. Den
Offerten sind Zeugnis-Copien, Gehalts-
ansprüche und Photographie beizufügen.
M. Schmul, Gorkau.

Für mein Manufakturwaaren-Ge-
schäft suche ich einen

Commis

der anständig seine Freizeit beendet, tüch-
tiger Verkäufer und Decorateur, sowie
der polnischen Sprache mächtig ist.

Philipp Loewenberg,
Gnesen.

Ein junger Commis

Materialist, sucht, gestützt auf gute Zeug-
nisse, in einem größeren Colonialwaaren-
Geschäft Stellung. Offerten unter
F. A. S postlagernd Allenstein erbeten.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Manufaktur-Geschäft Stellung.
(8732) G. Böh, Sturz.

Für mein Materialwaaren- und
Schankgeschäft suche ich am 17. d. M.

einen jüngeren Commis
welcher auch der polnischen Sprache
mächtig ist. Persönliche Vorstellung
erwünscht. (8721)

B. Rubach, Rosenberga Wpr.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-
und Confections-Geschäft suche per so-
gleich resp. bis zum 15. September cr.
einen soliden,

tüchtigen Commis

ebenso einen

Volontär

die der polnischen Sprache mächtig sind.
An Sonn- und Festtagen geschlossen.
Albert Fischel, Osterode Opr.

Einen jüngeren Commis,

tüchtigen Verkäufer und

einen Volontär

beide der polnischen Sprache mächtig,
finden in meinem Tuch-, Manufaktur-,
und Confections-Geschäft vom 15. Septbr.
oder 1. October cr. Engagement. Gef.
Off. nebst Zeugnisabchriften und Ge-
haltsansprüchen erbeten. (8542)

S. Danziger, Carthaus Wpr.

Ein Commis

Materialist, der auch in der Eisenwaaren-
branche bewandert und polnisch spricht,
findet vom 1. October oder 1. November
Stellung. Abschrift der Zeugnisse nebst
Gehaltsansprüchen erbeten. (8635)

P. Reibel, Schwab. a. M.

Ich suche von sofort oder 20. Sep-
tember cr. einen

jüngeren Commis

der Manufakturwaarenbranche, der der
polnischen Sprache mächtig ist. Das
Geschäft ist auch mit Federhandlung ver-
bunden. Zeugnisse nebst Gehaltsan-
sprüchen werden.

F. E. Sternberg, Culmsee.

Ein junger Mann

findet in meinem Schank-, Material-,
Holz- und Koffelgeschäft vom 1. Octbr.
Stellung. (8157)

Julius Klaasen, Mareise
bei Marienwerder.

Für mein Colonialwaaren- und
Deffinitions-Geschäft suche von sofort
resp. 1. October cr. einen jüngeren,
gut empfohlenen

jungen Mann

der auch der polnischen Sprache mächtig
sein muß. (8640)

Ulrich Grün.

Zum 15. resp. 1. October suche ich
für mein Manufaktur-, Modes- und
Confections-Geschäft einen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß mit
der Buchführung vertraut und der pol-
nischen Sprache mächtig sein.
S. Grau Nachf. (Zug.: E. Marecki)
Hohenstein Opr.

Ein solider

jung. Mann

militärst., d. poln. Sprache mäch-
tig, im Manufaktur- u. Kurzwa-
ren-Geschäft erfahren, der eins. Buch-
führung geübt, findet zum Ok-
tober Stelle bei

J. Schwarzl Wwe.,

Stuhm Wpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche per 1. October einen

jungen Mann.

Hugo Riebel, Bromberg.

Für mein Colonial-, Material-,
Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche
von gleich oder später einen nur tüchtigen

jungen Mann

Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
Marke verboten. (8724)

F. Schumacher, Reitzenthal Opr.

Für die Bahnhofrestauration auf
Grenzbahnhof Illowd suche einen
jungen, beschreibenen

Kellner

der soeben ausgereist hat, und eine
tüchtige Köchin.

Schirmacher.

Ein Buchbindergehilfe

von sofort für dauernd erwünscht. (8729)

S. Woserau, Rosenberga

Tüchtiger

Buchbindergehilfe

im Handvergoldern geübt, solide, findet
sofort Stellung.

Louis Schwalm, Riesenburg

Alte Gesellige

aus den Jahren 1831, 1832, 1843,
1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst
vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen
Die Expedition des Gefälligen.

Suche zum sofortigen Antritt einen
flüchtigen, erfahrenen
Conditor
der selbstständig arbeiten kann.
G. Scharlach, Bäckermeister,
Wohlgarten Dpr.

Waltergehilfen
und **Antreiber** finden Beschäftigung
bei
(8747) R. Wöhrer.

Ein Glasergehülfe
findet dauernde Beschäftigung bei
Glasermeister Gred. Red. Dt. Eylan.

2 Schneidergehilfen
1 Lehrling
sucht für dauernde Beschäftigung
G. Barisch, Schneidermeister,
Bischofsweide.

Lehrl. Schuhmachergehilfen
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei
(8387) A. Kollwitz, Oberode Dpr.

2 bis 3 Putzmalter
finden von sofort lohnende Beschäftigung
bei
(8740) Daniel Wöhrer,
Löhle Dpr.

Lehrlinge
finden von sofort dauernde Beschäftigung
bei
Kobitz, Marienwerder.

Ein tüchtiger
Stellmacher
wird zu Martini cr. gesucht auf Dom.
Bavarezin bei Göttersfeld.

Ein verheirateter
Stellmacher
(8698)
mit eigenem Handwerkszeug, der den
Dampfmotorenparat zu führen versteht,
findet zu Martini d. J. Stellung bei
B. Siemens, Kagnase bei Altfelde.

Gesucht
wird für eine im Gutsbezirk Preyborow,
St. Schilberg im Betriebe befindliche
Kunstschneidmühle ein (8696)

Maschinist
zum 15. September oder 1. Oktober
d. J. freie Wohnung und Heizung
wird zugesichert. Meldungen sind unter
Beifügung von Zeugnissen und mit
Angabe der Gehaltsansprüche an die
unterzeichnete Behörde zu richten.
Posen, den 1. September 1890.
Aufstellungsk.-Kommission.

Ein gut empfohlener, verheirateter,
evangel. Schmied
der einen Burschen zu halten hat und
eine Dampfeschmiedmaschine zu führen ver-
steht, findet zu Martini cr. gute Stel-
lung in Annaberg bei Welsch. Persö-
nliche Vorstellung und Vorlegung guter
Zeugnisse bedingt. (8729)

2 Schmiedegehilfen und
1 Stellmachergehülfe
finden von sofort bei hohem Lohn dau-
ernde Beschäftigung beim Dominium
Friedenau, Kreis Osterode. (8673)

In Rauten bei Miesow (Bahn-)
findet ein **Schmied** Stellung, der
Dampfeschmiedmaschine führen kann und
Friedeschlag in der Schmiedekunst gelernt
hat. Nur persönliche Meldungen mit
guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Abfahrfertel
sind veräußert. (8724)

Ein gut empfohlener
Rechnungsführer
unverheiratet, mit den besten Empfeh-
lungen, der auch die Hof- und Speicher-
verwaltung, wie Post und Telephon zu
übernehmen hat, findet sofort oder 1.
Oktober Stellung. Gehalt 500 Mark bei
freier Station. Zeugnisabschriften sind
zu richten an die Expedition des Ge-
selligen unter Nr. 8700.

Zum 1. Oktober cr. wird ein
Rechnungsführer und
Hofverwalter
gesucht, der gute Zeugnisse besitzt; der-
selbe muß mit den Verhältnissen des Guts-
vorstehers vertraut sein. Persönliche
Vorstellung erwünscht. Dom. Ludwig-
sdorf bei Freystadt Wpr. (8736)

Zur selbstständigen Verwaltung
eines Gutes suche ich sofort einen
Beamten (8726)
der schon in Brennerei-Wirtsch. tätig
war.
G. Wöhrer, Danzig.

Für mein selbstständiges Vorwerk
Grünthal suche ich zum 1. Oktober
einen sehr energischen, zuverlässigen, erfah-
Beamten.
Gehalt 500 Mark. Verheiratung ge-
stattet. Altste werden nicht zurückgekehrt.
Keine Antwort. Ablehnung. (7900)
Sohnow, Westpr.
von Wöhrer, Rittmeister.

Zum 1. Oktober wird ein evang.
zweiter Beamter
gesucht, der den Hof verwalten und
Reute beaufsichtigen muß. Offerten mit
Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen unter Nr. 8699 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein alter Deconom
Wirt, der noch in einer Landwirtschaft
beschäftigt sein möchte, kann sich unter
Angabe seiner Verhältnisse u. Ansprüche
unter R. R. postlagernd Riesenbuck
melden. (8420)

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungsmittel für Kranke u. Kranke
in Hospitälern elagelirt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste.“

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstück-Getränk.
Magenkranken besonders empfohlen.

In Dombrowken bei Groß Krus-
chin findet ein unverheirateter
Inspektor
Stellung. Gehalt 450 Mark. Schrift-
liche Meldungen mit Abschrift der Zeug-
nisse dazuliegen. (8517)

Inspektor
findet von sofortige Stellung. Persön-
liche Vorstellung notwendig. (8512)
Kunsterlein bei Graudenz.

Inspektor
gesucht vom 1. Oktober cr. Gehalt
450 Mark, Dienstadt. Zeugnisab-
schriften einzulegen. Augusten-
hof, bei Dt. Brauge Wpr. (8723)

Einem tüchtigen
Hofinspektor
sucht per 1. Okt. Dom. Charlotten-
burg, Weg. Bromberg. (8019)

Ein junger Mann, der schon mehrere
Jahre in der Wirtschaft tätig war,
findet Stellung als
Hofinspektor
vom 1. Oktober d. J. in Preilwitz in
Pommern (Post). Gehalt 300 Mk. p. a.

Hofverwalter
gesucht in Korbberode bei Welsch. Gehalt
450 Mark und freie Station.
Die Gutsverwaltung.
Gedert. (8709)

Ein verheirateter
Wirth
der selbst mit Hand anlegt wird gesucht.
Meldungen unter Angabe der bisherigen
Tätigkeit und Gehaltsforderung bitte
zu richten an D. 1 Riesenburg post-
lagernd. (8421)

Suche zum sofortigen Antritt einen
unverheirateten, anspruchslosen, der
polnischen Sprache mächtigen (8408)

Wirtschaftsbeamten
zur Beaufsichtigung der Reute, gegen
300 Mk. Jahresgehalt und freie Station.
Bei befriedigenden Leistungen, hat der
Betreffende Aussicht, später in selbst-
ständige Stellung zu rücken.
Diskurs bei Heimhof,
Stat. Culmbach.
Richter, Administrator.

Ein solider, gut ziehender
Brenner
welcher befähigt ist, eine Brennerei selbst-
ständig zu leiten, wird gesucht in Wal-
dow bei Kleinwasser, (8528)

Ein erfahrener, tüchtiger
Brenner
der auch in der Landwirtschaft Er-
fahrung hat, findet für eine kleine Brenn-
erei von sogl. Stellung im Gute Gütten
per Kessel Wöhrer.

Gesucht zum 1. resp. 15. Oktober cr.
(8684) ein evang. **Meier**
der die Landwirtschaft zu besorgen
hat, das Füttern des Viehes zu beauf-
sichtigen u. dem die Aufsicht der Kälber
obliegt. Bewerber, welche der Vor-
führung gewachsen, erhalten den Vorzug.
Meldungen unter Angabe der Gehalts-
ansprüche zu richten an Rittergutsbes.
Rosenau, Borkowo bei Friedheim.

Ordentl. Instmann
mit tüchtigem Scharwerker zu Mar-
tini gesucht. (8201)
Stinwig bei Hohenkirchen.
Englisch.

Ein Instmann
mit Scharwerker, der zugleich die Pflege
der Rieselweiden übernehmen muß, wird
zu Martini d. J. gesucht in Wöhrer
Schwefel. (8256)

Ein tüchtiger
Schachtmeister
mit 30 bis 40 Mann wird sofort gesucht.
Hörmann & Walter, Thorn.

5 Schachtmeister und
200 Erdarbeiter
finden beim Bahnbau
Hammerstein-Schlochau
lohnende Beschäftigung.
Hammerstein im September 1890.
P. Degen,
Bauunternehmer.
Erdarbeiter

werden zur Ausbeutung des Kieslagers
in Clausfelde bei Schlochau gesucht.
Tagelohn Mk. 2.10. Winterarbeit.

Ein verh. **Kuhfütterer**
mit Knecht wird zu Martini d. J.
gebraucht in Gubin b. Garsen. (8716)

Ein Hausmann
sucht (8744) G. Rindt.
Von sofort suchen wir einen gut
empfohlenen verheirateten
Hausmann.
Wilhelm Boges & Sohn.

Dom. Lippin in bei Kornatow
sucht von sofort oder zu Martini
einen zuverlässigen, tüchtigen
Kutscher.

Eine allein stehende zuverlässige Per-
sönlichkeit in gekleideten Jahren wird als
Diener resp. Krankenpfleger von
einem Besitzer auf dem Lande von gleich
oder möglichst bald gesucht. Die Stelle
ist leicht und vorwiegend von längerer
Dauer. Verlangt wird eine Caution von
100 Mark. Persönliche Vorstellung ist
notwendig. Reisekosten werden nicht
entschädigt. Der Betreffende muß eine
möglichst gute Handschrift schreiben und
vorlesen können. Gehalt nach Ueberein-
kunft und wie der Betreffende seinen
Posten ausfüllt. Nichtkonvenirende Per-
sönlichkeiten können sofort, ohne Ent-
schädigung zu beanspruchen, entlassen
werden, wogegen Personen, die sich zur
Zufriedenheit führen, vorwiegend dauer-
nde Stellung finden. Meldungen resp.
Näheres zu erfahren in der Expedition
des Geselligen, Dt. Eylan Dr. Step-
pohn, Marienburg Dr. Berg. (7245)

Suche für meinen Sohn von sofort
eine Stelle zur
Erlernung der Landwirtschaft
ohne Pensionzahlung. Off. X. 100
postlagernd Jankowka.

Ein bis zwei
junge Leute
welche Lust haben, das Braufach gründ-
lich zu erlernen, finden in einer unter-
und obergährigen Brauerei Aufnahme.
Nachweislich sind jährlich junge Leute
gut ausgebildet, welche gegenwärtig gute
Stellen haben. Bedingungen sehr
vorteilhaft. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 8701 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Einem Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sucht (8606)
J. Panzsch, Uhrmacher, Graudenz.

Wir suchen für unser Herren-Con-
fektions- u. groß Geschäft
2 Lehrlinge
gegen monatliche Vergütung. Gute
Schulbildung Bedingung. (8627)
Georg Richtenfeld & Co., Danzig.

Zum 1. oder 15. Oktober wird für
eine große Meierei mit Dampftrieb
ein ordentlicher junger Mann als
Lehrling
gesucht. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 8414 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Lehrlinge
für die Klempnerei können bei mir
eintreten. Auch findet ein (8006)

Klempnergehilfe
dauernde Beschäftigung für den Winter.
Paul Schott, Klempnermeister,
Okerode Dpr.

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger
Knabe für eine größere Gutskammer
mit mehreren Gewächshäusern unter vor-
theilhaften Bedingungen
als **Lehrling**
gesucht. Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 8820 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Einem Lehrling
suche sogleich oder vom 1. Oktober für
mein Colonialwaaren-Geschäft nebst
Weinstube. (8523)
A. Rimes, Thorn.

Ein Lehrling zur Bäckerei und
ein Laufbursche können sofort ein-
treten bei
(8715)
Schirmann, Oberthornerstraße 30.
Für zwei Knaben, 9 und 10 Jahre,
wird ein seminarförmig gebild. junger
Mann als (8458)

Lehrer
ges., franz. Spr. erf. Offerten erb. u.
S. J. postlagernd Gollub.

Junge Leute,
w. d. hies. Landwirtschaftl. Winterschule
besuchen wollen, finden freundliche Auf-
nahme. Emma Knuth, Lehrermittler,
Marienburg, Kraghammer 25. (8675)
Für mein Kurz-, Weiß- und Woll-
waaren-Geschäft suche zum sofortigen
Einstritt eine tüchtige (8692)

Verkäuferin
von angenehmem Aussehen bei hohem
Gehalt. Zeugnisse erbeten.
Lyd., im September 1890.
Herrmann Salinger.

Zum 1. Oktober suche eine
tüchtige Verkäuferin
für Conditorei. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen sowie Altersangabe
unter 8647 an die Expedition des
Geselligen erbeten.

Einem Verkäuferin
die polnisch spricht,
suche für mein Galanterie-
und Kurzwaaren-Geschäft.
B. Maschkowsky
C u l m. (8535)

Ein Wirtschaftsfraulein
m. d. fein. Küche, Baden u. Plätten vollst.
vertr. w. j. 1. Okt. ev. a. früh. auf Land
gef. Off. n. V. H. E. 555 postl. Bromberg.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus
anständiger Familie, das schon in
Stellung gewesen, auch gerne Hand an-
legt, sucht bei Familienanschluss Stellung
als **Stütze der Hausfrau**.
Meldungen werden briefl. mit Aufschr.
Nr. 8554 durch d. Exp. d. Ges. erbeten.

G. J., geb. Mädchen wünscht v. 1.
Novbr. ab i. e. l. ländlichen Haushalt
i. möglichst kurzer Zeit (8655)
die Wirtschaft zu erlernen.
Gef. Offerten erb. unter R. R. 183 post-
lagernd Marienwerder Westpr.

Ein gebild. jung. Mädchen sucht
Stellung bei einer älteren alleinstehend.
Dame zur **Stütze der Hausfrau** b. freier
Station. Gehalt wird fürs erste Jahr
nicht beansprucht, eine freundl. anständ.
Behandl. Hauptbed. Off. n. briefl. m.
Aufschr. Nr. 8653 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen aus anständiger
Familie, Besitzerstochter, mit d. Arbeiten
einer einfachen Händlichkeit vertraut,
wünscht zum 1. Oktober oder später
Stellung als

Stütze der Hausfrau
unter bescheidenen Gehaltsansprüchen.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 8549 an die Exp. d. Ges. erb.

Für ein junges gebildetes Mädchen,
die bereits Erfahrungen in der Wirt-
schaft hat, wird Stellung in einem
großen ländlichen Haushalte
ohne Gehaltsanspruch
gesucht, doch Familienanschluss zur Be-
dingung gemacht. Offerten werden
schriftlich mit Aufschrift Nr. 8635 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein bescheidenes, anständiges, evang.
Mädchen
das der polnischen Sprache mächtig
ist, in der Landwirtschaft, der Küche
und im Plätten erfahren, und die Haus-
frau in jeder Weise unterstützen kann, findet
zum 1. Oktober Stellung. Meldungen
werden brieflich mit Aufschr. Nr. 8155
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein aufg. junges Mädchen,
welches Lust hat, die Landwirtschaft
zu erlernen, gesund und kräftig ist, kann
sich melden gegen freie Station bei
Frau Rittergutsbesitzer Mater,
[8378] Glanben b. Reichenau Dpr.

Suche ein ordentliches
Mädchen
das Lust hat, die Meierei zu erlernen.
Einstritt kann sofort sein.
Desgleichen suche
einen **Mann**
der sich eignet, Dampfmaschine zu
betreiben und die Schweinefütterung über-
nimmt. (8543)
Dampfmolkerei zu Kalkhof b.
Neuendorf-Friedheim.

Suche zum 1. November oder später
Stellung als selbstständige Wirt-
schafterin; Vertraut mit d. feinen und
einf. Küche, Bäckerei, Schlächtere, Feder-
vieh, Kälber- und Schweineaufzucht.
Meldung. verb. briefl. m. Aufschrift Nr.
8657 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird eine
ordentliche Meierin
und ein **Lehrmädchen**
gesucht. Anmeldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 8694 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Für ein kl. Gut Westpr. wird eine
tüchtige, energische
Wirthin
welche Kalkbrennen und Zerkleinsucht
versteht und nur bescheidene Ansprüche
macht, gesucht. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 8682 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Eine selbstständige, ehrliche (8507)

Ein junges Mädchen aus anständiger
Familie, Besitzerstochter, mit d. Arbeiten
einer einfachen Händlichkeit vertraut,
wünscht zum 1. Oktober oder später
Stellung als

Stütze der Hausfrau
unter bescheidenen Gehaltsansprüchen.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 8549 an die Exp. d. Ges. erb.

Für ein junges gebildetes Mädchen,
die bereits Erfahrungen in der Wirt-
schaft hat, wird Stellung in einem
großen ländlichen Haushalte
ohne Gehaltsanspruch
gesucht, doch Familienanschluss zur Be-
dingung gemacht. Offerten werden
schriftlich mit Aufschrift Nr. 8635 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein bescheidenes, anständiges, evang.
Mädchen
das der polnischen Sprache mächtig
ist, in der Landwirtschaft, der Küche
und im Plätten erfahren, und die Haus-
frau in jeder Weise unterstützen kann, findet
zum 1. Oktober Stellung. Meldungen
werden brieflich mit Aufschr. Nr. 8155
durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein aufg. junges Mädchen,
welches Lust hat, die Landwirtschaft
zu erlernen, gesund und kräftig ist, kann
sich melden gegen freie Station bei
Frau Rittergutsbesitzer Mater,
[8378] Glanben b. Reichenau Dpr.

Suche ein ordentliches
Mädchen
das Lust hat, die Meierei zu erlernen.
Einstritt kann sofort sein.
Desgleichen suche
einen **Mann**
der sich eignet, Dampfmaschine zu
betreiben und die Schweinefütterung über-
nimmt. (8543)
Dampfmolkerei zu Kalkhof b.
Neuendorf-Friedheim.

Suche zum 1. November oder später
Stellung als selbstständige Wirt-
schafterin; Vertraut mit d. feinen und
einf. Küche, Bäckerei, Schlächtere, Feder-
vieh, Kälber- und Schweineaufzucht.
Meldung. verb. briefl. m. Aufschrift Nr.
8657 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird eine
ordentliche Meierin
und ein **Lehrmädchen**
gesucht. Anmeldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 8694 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Für ein kl. Gut Westpr. wird eine
tüchtige, energische
Wirthin
welche Kalkbrennen und Zerkleinsucht
versteht und nur bescheidene Ansprüche
macht, gesucht. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 8682 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Eine selbstständige, ehrliche (8507)

Sucht für 70 Thaler jährlich spätestens
zum 1. Oktober Dom. Breitenfelde
bei Hammerstein.

Ich suche zum 1. Oktober eine
gute Köchin
die selbstständig kochen kann. (8518)
Frau Rechtsanwält Trommer,
Strasburg Wpr.

Ein gewandtes (8630)

Stubenmädchen
wird bei einem Gehalt von 80-100 Mk.
je nach Leistung zum 1. Oktober d. J.
in Plessau bei Welsch gesucht.

Ein l. Stubenmädchen
welches in anständigen Häusern mehrere
Jahre gedient hat und Oberhemden zu
plätten versteht, zum 1. Oktober gesucht
bei hohem Lohn in (8728)
Gawlitz bei Neiden.

Damen, welche einige Zeit zurückge-
zogen leben müssen, sind bei
bill. Preisen gute und versch. Aufnahme.
Geb. Diez, Bromberg, Postenst. 15.

L. Fort.)

Preskobia.

(Nachdr. verb.)

Ein Blatt Rußlands Bergangenheit.

Von Charles Denott.

So blindlings auch Luterja gewohnt war, ihrer Herrschaft zu glauben zu schenken, konnte sie sich doch nicht enthalten, bei dem Hausgefinde des Kindes wegen nachzufragen, aber auch diese wußten Nichts mehr darüber als sie selbst, denn als die Gräfin-Mutter das erste Mal im Monat März hierher gekommen, war sie nach Verlauf einer Woche plötzlich verschwunden und war erst diese letzte Nacht mit dem Kinde zurückgekehrt. Der Postillon erzählte noch, daß sie eine Amme mit hatten, welche vor der letzten Station zurückgeschickt wurde; das Weib mit dem Kinde, welches Luterja gesehen, sei eine gesunde Bäuerin, die der Verwalter auf der Gräfin Maria Befehl zur Amme auszuwählen mußte, sammt einer zu einer Reise halbwegs passenden Dienerschaft; mehr wußte Niemand. Alles war zur Abfahrt bereit. Langsam schwannten die Gräfin und die beiden Mädchen die Treppe herab. Es war ein herzzerreißender Abschied, — ein Abschied auf ewig.

Die arme sanfte Agapia weinte still vor sich hin, während die leidenschaftliche Fiametta von Luterja fast mit Gewalt aus den Armen ihrer Lieben gerissen und an den Wagen gebracht werden mußte, in welchem schon eine von dem Verwalter geborgene Amme mit dem Knaben saß.

Luterja, deren Herz immer das Rechte traf, legte Fiametta, die sich vor Schmerz kaum zu fassen vermochte, das Kind in die Arme. Fiametta beugte ihr Haupt über das kleine Wesen und wollte vor Weinen schier vergehen. Indessen waren die Andern schnell eingestiegen, die Kutscher schwangen sich auf ihre Sitze, die Thürnen wurden zugeworfen; noch einen letzten, langen Blick warfen die Schwestern sich zu, die Wagen flogen nach verschiedenen Richtungen davon und Alles war vorüber. Alles vorüber? Nein, nicht Alles, — nicht das Leid, ein endloses Leid.

Die Gräfin-Mutter und ihr geliebtes Kind waren vergebens nach dem fernem Süden gereist; wenige Monate nach ihrer Ankunft in Italien starben Mutter und Tochter bald nach einander. Der Rettungsort war zu spät aufgefunden worden; Fiametta konnte nur Weider Särge sehen, welche nach Romanow's Gruf gebracht wurden.

Schon seit beinahe zwei Jahren wußte Fiametta wieder im Schlosse als Pflgerin der alten Großmutter und als Vorsteherin des Hauses; sie hatte es mit Wangen betreten, aber gegen ihre Erwartung empfing die Gräfin sie mit ungeheurer Freude und Graf Dimitri mit beinahe brüderlicher Herzlichkeit. Es bedurfte auch dieses Trostes, um sich für all das Leid zu fähnen, welchem sie entgegenstand. Luterja hatte Allen die ihr eingelegte Geschichte von dem Knaben erzählt, welche jedoch Niemand für Wahrheit hielt; sie glaubte ja selbst nicht daran; es war zu viel des Verstandes und Geheimnißvollen damit verknüpft. Die Herrschaft sollte zu einer alten Tante gegangen sein, während doch die Gräfin so oft erwähnt hatte, daß sie keine nahe Verwandten mehr hätte, wie auch Niemand von solchen wußte, denn Luterja traf sie auf einem ihrer fernern Güter in ihres Verwalters Wohnung an. Warum wurde keiner der Diener von Romanow mit, warum fremde angenommen, warum die Amme zurückgeschickt? Dazu kam noch Fiametta's zärtliche Sorge um den Knaben, welcher täglich mehr dem verstorbenen Fürsten Jussupoff gleich wurde und zum Ueberflusse ihr Fiechen, ihr Ausweichen vor den Leuten, mit welchen sie sonst so gern verkehrte hatte, die Blässe ihrer Wangen, der Ausdruck von Angst, Pein und Trauer, auf dem einst immer freudestrahlenden Gesicht, — ihre peinliche Verlegenheit, ihr Erbeben, ihr Erötheln, wenn man des Kindes erwähnte, ja, selbst wenn sie nur in den Mienen der Menschen deren Gedanken zu lesen glaubte, Gedanken, welche sie wie giftige Pfeile in's Herz trafen. Dies Alles sagte der alten, scharfsichtigen Frau mehr als tausend Worte.

Die alte Gräfin dachte sich bei alledem Nichts; sie hatte sich nie viel mit Gedanken abgegeben, am allerwenigsten um des Kindes eines Bauern willen, welches sie sonst gern um sich duldet, als Spielzeug und Ersatz eines Leffchens, welches sie zu Tode gestillt hatte. Sie behandelte den kleinen Menoslaw auch ganz gleich Jenem, lehrte ihn allerlei Künste, ließ ihn auf ihrem Schooche tanzen und reiten und überließ ihn mit Zuckerkorn. Sie hätte mitteilidig gelächelt, wenn irgend Jemand ihr zu sagen gewagt hätte, der Knabe sei ein Mensch wie sie. Um so mehr aber achtete die Dienerschaft auf Alles. Sklaven sind gewöhnlich die schärfsten und anhänglichsten Spione ihrer Herren, und bald wurde, was sie sich erst leise in die Ohren flüsternten, in der ganzen Gegend laut, nämlich: daß der kleine, blonde Menoslaw des Fürsten Jussupoff und Fiametta's Sohn sei. Ja, der Name des Fürsten und sein Schicksal war in ganz Rußland so bekannt, daß man endlich selbst bei Hofe darüber sprach. Es bedurfte der vollen Autorität des Hausherrn und der Achtung, welche er dem Mädchen sollte, daß in Romanow selbst keine Anspielungen deutlicherer Art fielen. Nur einmal erlaubte sich ein vom Wein angeheiteter Besucher beim Nachtmahl einen ungehörigen Scherz, den kleinen und Fiametta betreffend. Die Amme erblachte bis in die Lippen, und schluchzend stürzte sie aus dem Zimmer. Tags darauf fand ein Säbelduell zwischen dem Hausherrn und dem Gaste statt, nach welchem Letzterer, leicht verwundet nach Hause fahren mußte. Von dieser Stunde an blieben alle boshaften Bemerkungen aus, wie auch die Gäste selbst seltener wurden.

Doch nicht für lange. Seit der Heimkehr Soboleff's, des jüngern Bruders des Grafen Dimitri, aus Paris begann sich bald ein neues Leben zu regen. Dieser, ritterlich, von hoher Geburt, aristokratischer Erziehung, hübsch und reich, wurde zu all den glücklichen Festen, wie sie damals unter Ludwig dem Fünfzehnten herrschten, geladen, und bei seinem schwachen Charakter kostete es nicht viele Mühe, ihn zum Theilnehmer dieser Orgie zu gewinnen. Allein seine besser und edler angelegte Natur ließ ihn bald dieses lüppigen Lebens satt werden, und der Sehnsucht folgend, welche ihn zurück nach Rußland rief, erschien er plötzlich ohne Ankündigung zur großen Freude seines Bruders in Romanow. Auch hier rief ihn die ausgelassene Jugend der hohen Stände in der Nachbarschaft mit sich; er spielte, trank, aber er sich auch dagegen auflehnte, inmitten der tobenden Orgie sah ihn nur zu oft plötzlich im Geiste ein blaßes, edles Mädchen.

Antlig traurig an und zum Staunen Aller brach er dann einmal ohne Weiteres auf, um in das stille Schloß seiner Vorfahren zurückzukehren. Trotz des leichtfertigen Lebens, in welches er in Paris hineingezogen war, hatte dennoch immer ein Ideal reiner Weiblichkeit, welches er bis jetzt noch nicht gefunden, hoch vor ihm gestanden und wenn er jetzt Fiametta mit den geschminkten Puppen verglich, — und er verglich sie immer öfter, bis sie sich bleibendes Denken wurde, — wie wurde ihm dann ums Herz! Er ging ihr nach, die ihm beharrlich auswich, ja, vor seiner Nähe zitterte; und doch fühlte er stolz und beglückt, daß ihr Fiechen und Bittern nicht aus Haß entsprang.

So geschah es, daß er einst im trunkenen Zustande nach Hause gebracht worden war. Als er sie am nächsten Tage sah, fand er sie blässer noch als sonst, und er wußte, daß er die Schuld daran trug. Da konnte er sich nicht länger bemessen.

„Fiametta,“ sprach er zu ihr, „Sie zürnen mir und mit Recht! Wenn ich Ihnen verspreche, daß es nie mehr geschehen soll, werden Sie mir verzeihen? Sagen Sie es mir!“

„Ja, von Herzen!“

Und längere Zeit hindurch schlug er alle Einladungen ab. Dann aber, nur einmal noch, zum letzten Mal wollte er dem Ruf seiner Bekannten folgen, um dann für immer von dem toten Kreis zu scheiden. Es war schon angeknüpft, da zog es ihn unwillkürlich noch vorher zu Fiametta hin, um ihr Lebewohl zu sagen. Er fand sie im großen Saal vor seinem Bilde mit gefalteten Händen weinend stehen.

Ergreifen ergriff er ihre Hand und sagte weich:

„Fiametta, Sie sind gekränkt, wollen Sie, so bleibe ich.“ „D, daß sie ihm hätte um den Hals fallen und sagen können: „Bleibe, ich sterbe sonst vor Weh!“ Aber sie gedachte ihrer Stellung und schweig, und gewohnt, sich zu beherrschen, wandte sie sich ab. Er aber ließ ihre Hand nicht frei und bat: „Sehen Sie mich doch an! Verdienen ich denn das nicht einmal?“

Und sie hob den Blick und konnte ihn nicht mehr senken. Aus beider Augen strahlte eine Welt voll Glück und Liebe. Sie duldete es, daß er sie an sein Herz zog.

„Ich bleibe, bleibe für immer an deiner Seite, Dein Freund, — Dein Gatte! Willst Du?“

Und den Kopf an seine Brust gelehnt sagte sie:

„Ja, ich will!“ Aber plötzlich sich von ihm losreisend, hauchte sie kaum hörbar:

„O, mein Gott, weißt Du denn auch —?“

„Alles!“ rief er mit einem Händedruck, einem Anschauen, welches Fiametta wie ein Erwachen aus schweren, wilden Träumen erschien, denn all der vergangenen Jahre bitteres Leid verschwand vor diesem Blick wie ein Traum, — wie ein Traumgesicht vor dem goldenen Strahlenlicht der Sonne.

In ihrem mit Teppichen belegten Schlafzimmer saß die blinde, alte Gräfin-Großmama in einem niedrigen Lehnstuhl; ihr zu Füßen kniete der kleine Menoslaw, während der junge Graf Soboleff, ihre Hände in den seinen haltend, feuchten Auges vor ihr stand.

„Nein,“ sagte sie jetzt, „nein, Soboleff, schlage Dir diese wahnsinnige, unmögliche Heirath aus dem Sinn. Wenn, wie Du sagst, Dein Bruder Dir bestimmt, so ist er ein Narr, wie Du. Ein Romanow, dessen Vorfahren die Krone trugen, und Fiametta, das Kind des Seiltänzers, die Genossen der Zigeunerbande! Siehst Du denn nicht, wie die Ahnen sich in ihren Gräbern umdrehen? Nein, nein, nein, und tausendmal nein!“

Ein tiefer, schwerer Athemzug hob seine Brust; dann sprach er:

„Großmama, ich kann ohne Ihre Einwilligung Fiametta nicht ehelichen, sie muß noch heute fort.“

„Was? Fiametta fort? Und ich —?“

Sie kann nicht bleiben, — wir lieben uns!“

„Doch nicht, meinethalben.“

„Nein Großmama! Wie sie Ihnen zur Gräfin zu niedrig ist, sieht sie mir als Geliebte zu hoch! So giebt es nur eine Wahl: Sie verläßt uns für immer, oder sie wird mein Weib!“

Das war der Pfeil, der traf. Die Ahnen legten sich sammt ihren Kronen ruhig in ihren Särgen nieder, der Egoismus flieg. Ihres Entsetzes zerstücktes Leben, sein gebrochenes Herz hatten sie nicht gerührt, allein sie sollte Fiametta entbehren? Sie konnte es nicht, Fiametta war ihr Augenlicht. Niemand wußte ihr Alles so zur Hand zu rücken, so vorzulesen; nein, und wenn Alles in Trümmern ging, Fiametta konnte sie nicht missen.

„So nimm sie denn, aber — sie muß auch fortan um mich bleiben, wie bisher!“

„Ja, ja, Großmama, sie wird um Dich bleiben, wie bisher!“

Was hätte er nicht Alles in diesem Augenblick versprochen! Die Gräfin war siebenundneunzig Jahre alt; wie lange konnte das Opfer noch währen?

Die Güte machte es Beiden noch leichter; bei dem Hochzeitsmahl aß und trank sie trotz alles Abredens über Hunger und Durst, fühlte sich unwohl und verfiel in eine fieberartige Verabingung, aus welcher sie nicht mehr erwachte; am fünften Tage ging sie sanft ins bessere Leben hinüber. Ihr Tod verursachte wenig Aufregung im Dorfe; die Leute hatten sie von jeher bereits als eine Art Gespenst des Schlosses betrachtet, vor welchem sie sich fürchteten, und froh, des unheimlichen Anblicks ledig zu sein, freuten sie sich über die schöne Beerdigung.

Das junge Ehepaar aber feierte seine Hochzeit in aller Stille ganz allein im Schlosse; sie bedurften keiner Gesellschaft. Dimitri freute sich über diese Heirath; sie hatten sich Alle lieb; die Schwalben bauten ihr Nest in der Vorhalle und wieder schien Glück und Segen in das alte Schloß einzuziehen zu wollen.

Die Damen der Nachbarschaft hatten sich vorgenommen, „der kleinen Zigeunerin“ den Abstand ihrer Geburt recht fühlbar zu machen, aber Soboleff verdrarb ihnen diese Lust. Zu stolz, seine Frau von Jenen, die sie ihres Umgangs nicht werth hielten, gnädig empfangen zu lassen, führte er sie nirgendhin. Das stille, häusliche Glück, das Glück im Kleinen, welchem jede Stunde neuen Genuß schenkt, ohne je zu ermüden, füllte einzig und ganz ihr Leben aus.

Die Jahre entflohen. Fiametta hatte ihre ganze frühere Kinderheiterkeit zurückgewonnen und wurde mit jedem Tage schöner. Beide Gatten dachten, es wäre nicht möglich, noch glücklicher zu sein, als der Himmel ihnen in einem liebevollen Kinde eine neue, nie geahnte Seligkeit schenkte. Sie gingen ganz darin auf, stündlich neue Wunder an dem kleinen Mädchen erblickend, welches im Laufe der Zeit vortrefflich gedieh und ihren Spielen, den kleinen Menoslaw, je nach Laune bald herzte, bald prügelte, was dieser sich als der viel Stärkere ritterlich gefallen ließ. So wuchs die kleine Preskobia, — auf diesen Namen war das Kind der beiden Glücklichen getauft — vom ganzen Hause verwöhnt und verhätschelt, lebhaft wie Schießpulver und wild wie einst ihre Mutter, auf und konnte mit fünf Jahren schon recht herrlich befehlen, kluge Fragen stellen und schnippische Antworten ertheilen, zum höchsten Entzücken der Eltern, welche in ihrem Liebling natürlich die Vollkommenheit selber sahen.

Aber mit einem Schlage sollte ein tödtliches Geschick vernichten, was die Familie so fest gebaut glaubte. Inmitten ihrer freudigen Pläne raffte eine Herzkrankheit Fiametta dahin und machte ihrem Leben in wenigen Tagen ein Ende. Sie schied leicht, da sie sogleich ihrer Sinne beraubt war und bis zum Ende bewußtlos blieb.

Soboleff raste in seinem Schmerz. Sein Weib war ihm Alles, sein leitender Engel gewesen, so daß bei seinem unselfständigen Wesen das erste Unglück seinen ohnehin geringen Antheil von Kraft zerstörte und er sich nicht mehr aufraffen konnte. Er brach haltlos zusammen, allen Zuspruch von sich weisend. Er wollte das Kind erst gar nicht sehen; dessen Ähnlichkeit mit der Mutter vernehte seinen gedrückten Seelenzustand noch. Zum zweiten Male zerrten ihn seine früheren Kampfe zu ihren Gelagen; er suchte sich mit Trinken zu betäuben; da erschien wieder vor ihm wie einst dasselbe blaße Antlitz mit dem traurigen Blick. Er schloß sich in sein Zimmer, ließ Tage lang Niemanden zu sich und gebärdete sich wie dem Wahnsinn nahe. Zu seiner Trostlosigkeit gestellte sich jetzt Verachtung seiner selbst. Die er verloren, hatte ihn einst vor sich selbst gerettet und ihm eine liebe Heimath geschenkt. Wo sollte er jetzt ein Asyl, ein Heim suchen?

Der Pope rief ihm Gebet, der Bruder Beschäftigung; die Verzweiflung zeigte ihm den kürzeren Weg; er schloß sich eine Kugel vor den Kopf.

(Fort. f.)

Land- und Hauswirthschaftliches.

Verwendung der Tomaten oder Liebesäpfel im Haushalte.

Zunächst dienen die Tomaten in ausgezeichneter Weise zur Bereitung einer warmen Fleischsauce. Hierzu werden die gereinigten Früchte zunächst in etwas Butter weich geschmort; Zusatz von Zwiebel ist empfehlenswerth. Alsdann giebt man Fleischbrühe über dieselben und rührt das Ganze durch ein Sieb. Nun schneidet man geräucherter Schinken in kleine Stücken, thut diese sowie etwas Butter und Mehl dazu und läßt die Brühe einkochen. Um die Tomaten für diese Verwendungsart zu konserviren, kocht man sie ohne Wasser zu Brei, rührt diesen durch ein Sieb und kocht ihn weiter, bis er steif wird, thut ihn dann in Glasgefäße oder weithalsige Flaschen, verbindet diese dicht mit Blasenhaut und kocht dieselbe dann ca. 1/2 Stunde in einem Wasserbad, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Flaschen hängen müssen, damit sie den Boden des Wassertessels nicht berühren und platzen. Eine ähnliche Conservirungsart der zu Fleischsauce bestimmten Tomaten ist die mit Zucker und Zwiebeln. Man kocht eine concentrirte Zuckersüßung auf, thut in diese die sechsfache Menge der Früchte und einige gehackte Zwiebeln, ferner Salz, Pfeffer und Muskatnß, kocht alsdann ca. 10 Minuten und behandle den Brei wie bei der vorigen Conservirungsart.

Sehr gut eignen sich die Tomaten auch zur Herstellung eines Compottes. Zu dem Zweck werden sie entweder wie süße Gurken mit Zucker und Essig eingelegt, oder aber man kocht sie allein auf und bereitet sie erst vor der Verwendung zu; zu dem Zweck müssen sie aber in vorher geschwefelte Gefäße gebracht und äußerst sorgsam, vollkommen luftdicht verschlossen werden, damit sie sich halten. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß sich hierzu auch die unreifen Früchte sehr gut eignen.

Werth des Obstes als Nahrungsmittel.

Wenngleich der Gehalt an wichtigen Nährstoffen, welchen das Obst besitzt, kein sehr hoher ist, so hat dasselbe doch einen unvergleichlich hohen Werth für die Ernährung des menschlichen Körpers, wegen seiner gesundheitslichen nerven-, besonders die Verdauungsnerven anregenden Eigenschaften. Es genügt nicht, daß wir dem Organismus die nöthigen fleisch-, wärme- und kraftbildenden Stoffe zuführen, sondern derselbe bedarf auch der Genussstoffe, welche in den verschiedenen Nahrungsmitteln in verschiedener Menge vorhanden sind, in besonders hohem Maße aber im Obst. Es ist im Interesse des Volkswohls besonders zu wünschen, daß das Obst auch immer mehr auf den Tafeln aller Stände erscheine und die Kartoffel etwas verdränge.

Gekochte Milch für Kälber.

Daß durch die Milch tuberkulöser Kühe die Tuberkulose weiter verbreitet werden kann, ist eine Thatsache, auf die wir schon verschiedentlich hingewiesen. Es ist dieses aber nicht nur beim Menschen der Fall, sondern auch beim Vieh. Milch, welche an Kälber verabreicht wird, sollte daher stets vorher auf 110 Grad erhitzt werden.

— [Wie kann man die Regenwürmer aus den Blumentöpfen bringen?] Man nimmt klares Wasser, welches eine Temperatur von 40 Grad R., auch ein paar mehr haben darf, und begießt damit die Töpfe so ausgiebig, daß, wenn dasselbe unten auch herausläuft, immer wieder nachgegossen wird. Sämmtliche Würmer im Topfe gerathen über das unerhörte „Einbeizen“ in Verzweiflung, suchen schleunigst dieser Temperatur-Erhöhung zu entfliehen und erscheinen voller Entrüstung an der Oberfläche, von der man sie natürlich dann entfernt.

Zwangsvorsteigerung.

Zur Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf den Namen der Witwe Bertha Sommerfeld eingetragenen, im Kreise Culm belegenen Grundstücke Steinwage Bl. 6 und Adl. Ruda Bl. 41 und 44

am 2. Oktober 1890

Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Steinwage Bl. 6 ist mit 23,04,98 ha und 165,39 Thaler Reinertrag, Adl. Ruda Bl. 41 mit 1,82,80 ha und 9,54 Thaler Reinertrag, Adl. Ruda Bl. 44 mit 1,96,10 ha und 8,02 Thaler Reinertrag zum Verkauf zu bringen. Culm, den 30. August 1890. [7891] Königlich-Preuss. Amts-Gericht.

Freiwillige

Versteigerung.

Mittwoch, 10. September cr.

Vormittags von 9 Uhr ab

werde ich bei der Frau Gräfin zu Graudenz, Herrenstraße 4, wegen Aufgabe des Geschäfts und umzugs halber die Bestände des Waarenlagers an Pelzen, Muffen, Handschuhe, Kragen, Pelzfäutern, Hüten, Mägen etc. und darauf das Mobiliar, Wirtschaftszubehör und Arbeitsgeräte, bestehend aus: mahagoni Möbeln (Kleider- und Wäscheschrank, lange Spiegel, Stühle, Ausziehtische, Tische, Teppiche) 1 großes Leinwandgemälde, große Wäschekassette etc. meistbietend versteigern. (8356)

Der Verkauf wird an denselben Nachmittage von 2 Uhr und am Donnerstag, 11. September, Vormittags von 9 Uhr an fortgesetzt. Graudenz, 4. September 1890.

Saccolowsky, Gerichtsvollzieher.

Der Dienstjunge Gustav Woldenbauer aus Schöneberg hat seinen Dienst beim Besitzer Wichert, C. Rossgarten, ohne Grund verlassen, die Rückführung ist beantragt, jedoch dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln. Sämtliche Polizeibehörden werden ersucht, im Ermittlungsfalle mit den p. Woldenbauer auszuführen. (8620)

Gogolin, am 5. September 1890.

Der Amtsvorsteher.

Ostseebad Zoppot

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler. Prospekt etc. durch Dr. R. Hohndorf.

Marienburg

Geldlotterie

Original-Lose à 3 Mark

Halbe Anteile 1,50 Mark

Rothe Kreuz

Geld-Lotterie

Lose à 3 Mark.

Jede Gewinnlose 20 Pf.

Zufendungs-Porto 10 Pf.

Oskar Böttger,

Marienburg.

Ein Abonnement auf Meyer's

Conversations-Lexikon

IV. Auflage, in 6 Halbbänden, ist

billig abzugeben. Wo? sagt die Exp.

des Gelehrten. (8350)

Aromatique

von ärztlichen Autoritäten aner-

kannter feinsten, wasserlöslichen

und verdauungsfördernden

Tafelliqueur

in 1/2 l. Flaschen à Mk. 1.00 resp. Mk. 1.90

Nach Aufbruch 1/2 l. incl.

Stifte franco gegen Nachnahme von

Mk. 19.00. G. Weiss, Posen.

Salzheringe!

Neue 1890er Holländer à Tonne 24

n. 26 Mk. Neue 1890er Schotten Rattich,

fetter Fisch, à Tonne 18, 20, 22 Mk.

Neue 1890er Selecter Holländer, feinste,

für herrschaftl. Tisch passend, à Tonne

30-50 Mk. Hochsee-Fleisch à Tonne 18

n. 20 Mk. Fettbutter à Tonne 12 n.

14 Mk., Schotten TB à Tonne 15 n.

16 Mk., feste Butter in ganzen, halben,

zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonne.

Neue Carbellon, Postfische ca. 9 Pfd.

7,50 Mk. alles ab hier versendet (8092)

M. Ruschkewitz,

Danzig, Fischmarkt Nr. 22.

Breßhese

täglich frisch, (9452)

Julius Wernicke, Tabakstraße.

Cigarren en gros & en detail

Julius Wernicke, Tabakstraße.

Bekanntmachung.

Bei dem am 11. und 12. September 1890 in Marienburg Wpr. stattfindenden diesjährigen Zugspferdemarkt, findet am zweiten Tage, also am 12. September Morgens um 8 Uhr

beginnend, eine Prämierung der den Markt besuchenden Pferde statt und zwar nach folgendem Plane:

A. Ferkel.

1 Preis für einen warmblütigen Ferkel 300 Mk. 2 Preis für einen kaltblütigen Ferkel 200 Mk. (Dieser Preis ist bei Mangel eines passenden Kälblüters zur Prämierung von Stuten zu verwenden.)

B. Mutter-Stuten mit Füllen oder gedeckt.

1. Preis 400 Mk. 2. Preis 300 Mk. 3. Preis 200 Mk. 4. und 5. Preis à 150 Mk. 6. Preis 100 Mk.

C. Drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt.

1. Preis 200 Mk. 2. und 3. Preis à 150 Mk. 4. Preis 100 Mk.

D. Zweijährige Stuten.

1. Preis 150 Mk. 2. und 3. Preis à 100 Mk. 4. Preis 50 Mk.

E. Einjährige Stutenfüllen.

1. Preis 100 Mk. 2. und 3. Preis à 50 Mk.

Die zu prämierten Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz der Eigentümer sein. Pferde von Händlern sind von der Prämierung ausgeschlossen.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Pferde-Ankaufs-Commission für die mit dem Unternehmen verbundene Lotterie bereits am 10. September, Vormittags 10 Uhr in Thätigkeit tritt und diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Ankaufs-Commission vorführen lassen wollen, hiermit ersucht werden, ihre Adressen bis zum 8. September dem Herrn Kaufmann J. Warkentin in Marienburg einzureichen.

Planmäßig sind in diesem Jahre von der Commission anzukaufen 85 Pferde. Bestellungen auf Ställe in der Barade (Kassenband 5 Mk., Planheftband 3 Mk.) nimmt Herr Kaufmann J. Warkentin entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standaß-franko mit eingeschickt werden. Das Recht auf die Ställe ist nicht übertragbar. (7934)

Das Comité.



nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Siedersleben

Saxonia-Drillmaschine

einzige Maschine, welche dauernd auf ebenem und coupiertem Terrain absolut gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Originalpreisen (6724)

A. Ventzki, Maschinen- und Flugfabrik, Graudenz.

Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren

und auch Elevatoren mit einer Stütze zum Preise von 450 Mark resp. 400 Mk.

Es hat den Vorzug der leichteren Handhabung und des bequemeren Transportes. Eine Person kann denselben allein aufstellen.

Carl Beermann-Bromberg.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft

von [4600]

Seefeldt & Ottow in Stolp in Pomm.

Stolper Steinpappen- und Dachdecker-Materialien-Fabrik.

Filiale: Königsberg, Ostpreußen. Filiale: Deutsch Eylau, Westpreußen.

Gegründet 1874.

Rathschläge über die praktische Anlage von neuen Pappdächern, sowie über die Renovierung alter verfallener Pappdächer, Prospekte, Verträge und Druck-sachen gratis und franco.

Es werden nur Arbeiten ausgeführt, die wirklich praktisch und von Nutzen sind, nicht solche, die unpraktisch und auf Kosten des Bauherrn nur dem Interesse des eigenen Geldbeutels dienen.

Garantien für die Haltbarkeit werden nach den vorliegenden Verhältnissen bis zu 30 Jahren übernommen.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pomm., Königsberg Ostpr., Dt. Eylau Wpr.

Die pommersche Rohrgewebefabrik

von [4601]

Seefeldt & Ottow in Stolp i. Pom.

empfehlen

doppeltes und einfaches Rohrgewebe

zur Herstellung von Zimmer- u. Stalldecken

sowie die dazu erforderlichen Holzleisten und Deckenlatten.

[1874] Versteigerungsfähig, Fußboden-anstrich, à Pfd. 80 Pfg. E. Dessonack.

Carbolineum

empfehlen zu billigem Preise

Seefeldt & Ottow,

Stolp Pomm., Königsberg i. Pr., Dt. Eylau Wpr.

Einen meiner gut arbeitenden

Dampfdreschapparate

beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen.

Die Maschinen sind im Betriebe zu sehen. Zahlungsbedingungen günstig.

Julius Klaffen, Marckel bei Marienwerder. (8159)

Haarfärbemittel,



a Fl. Mk. 2,50, halbe Fl. Mk. 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene. Enthaarungsmittel, Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

[1365]

Millione gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut à Fl. Mk. 3, halbe Fl. Mk. 1,50.

Barterzeugungsmaschine. Dose Mk. 3, halbe Dose Mk. 1,50. Allein echt zu haben beim Erfinder W. Frank in Köln, Kan. de Cologne und Parfümeriefabrik.

Sämtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen. Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. Fritz Kyser.

Ansverkauf!

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich 4 Kammern, 10 Mittelstüben, 16 Einfaßstüben und ca. 30 weiße, blaue u. bunte Decken zum Einkaufspreis. (8449)

Theodor Jasmer, Tischlermeister.

Culm, Bahnhofstraße Nr. 43.

E. BIESKE

vorm. Fr. Poepeke

Königsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von Tiefbohrungen, Zerst.- u. Bauarbeiten, Wasserleitungen u. Entwässerungen.

Lager von: Stütz- u. Baustoffen, Baumaterialien, Eisenwaren, etc.

Reparatur: Pumpenfabrik, Spezialität: Hochpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.

Tiefbohrungen: Kunsteisinfabrikate von P. Janzen, Eibing. Lager in Stielen und Treibschnecken, Gesteinsbohrern, Krippen, Treppentritten, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Röhrenbrunnen

Wasserleitungen und Saugeleitungen

führt sachgemäß aus (7800)

E. Schiebor,

Brunnen- und Röhrenmeister,

Rosenberg Wstpr. und Graudenz, Blumenstraße 12.

Mayer'sche und Krüger'sche

Trieurs

in Original-Fabrikpreisen bei (8432)

A. Ventzki

Maschinen- und Flugfabrik Graudenz.

Eine neue 20pferdige Compound-Maschine mit vom Regulator beeinflusster Widersteuerung, ein kompletter Dampfdreschapparat wie neu (8pferdige Lokomobile, 60" Dreschfassen), mit sämtlichen Betriebsriemen unter Garantie der Betriebsfähigkeit und des Reindruckes sofort billig abzugeben.

L. Zobel

Maschinen-Fabrik, Riffelschmiede Bromberg.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43. Preisliste gratis u. franco.

Viele Anerkennungs-schreiben. Einen gut erhaltenen französischen Bodenstein (8617) 4 Fuß, sucht zu kaufen Teßmer, Mühlenbessing, Marienau bei Marienwerder.

Holl. Pastoren-Rauch-Tabak

Pfund 80 Pfg., der 10 Pfund-Postbeutel nach auswärts franco für 8 Mk. Der Tabak ist mild, riecht gut und nur zu beziehen von Gustav Brand. (7360)

Neue und gebrauchte (51019) Grubenmaschinen und Heile



für Feld- und Industrie-Bahnen, Kipp-lokwagen und alle Zubehörsgegenstände zu billigen Preisen tauf- und leichtweise J. Moses, Bromberg, Röhren-, Eisen- und Maschinen-Fabrik.

Bretter

in jeder Größe und Länge, Rothbuche, gedörrte, trockene

Felgen

24-26" lang, trockene Speichen

eichene und birken Deichselstangen

Nabenholz eichene, rothbuche und birken

Böhlen auf Bestellung, eichene Walzen

verkauft zu herabgesetzten Preisen I. Apelbaum, Culmsee

via-a-via der Ruderfabrik. (7951)

Schlesische Zwiebeln

a Etr. 4 Mark versendet (7922)

Moris Kaliski, Thorn.

Zwiebeln

bester Sorte verkauft in beliebigen Größen oder kleineren Pöcken (8537)

N. Goertz, Rossgarten v. Graudenz.

Speisezwiebeln

prima 5 Mk. per Etr. (8552)

weißen Süßkohl

1,25 Mk. per Etr., in Waggonladung billiger, sowie

gelbe Speisewurken

offeriert bahnhof Danzig S. Spal, Danzig.

Ep-Weizen

zur Saat, zum Preise von 200 Mark per Tonne, frei Station Hohenkirch in Königsberg, offeriert Do m. Blysin, Post Hohenkirch. (8449)

Ep-Weizen

(zur Saat) verkauft Domaine Roggenhausen, (8446) v. Kries.

Saatroggen

verkauft mit 165 Mark pro 2000 Pfund Dom. Maczulewo, Kreis Culm.

Für Braugerste und Hafer

zahlbare höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Bestellmuster - Offerten. Gustav Wolff, Berlin, Reichensbergerstr. 121.

Braugerste

kauft zu den höchsten Preisen und bittet um bemusterte Offerten

Wolf Tilsiter

Bromberg.

75 gesunde, englische

Lämmer

nicht über 45 Pfd. schwer, suche zu kaufen und erbitte gefällige Offerten nebst Gewichts- und Preisangabe unter Nr. 8522 durch die Exp. d. Gelehrten.